

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Mit Schmutzblätter und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Rund
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jung

Lesen und Organisiert
Organisiert
Streikentscheidungen
vom Kampfprogramm gehen
den Forderungen
zur Vorbereitung der
Betriebsratwahlen

7. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 14. Februar 1931 Nummer 38

Diesenerfolg unter Führung der RGO!

Streikrieg der englischen Weber

350 000 Textilarbeiter streifen Lohnräuber nieder / Einheitliche Kampffront überwindet den Dreifund von Kapitalisten, Staatsgewalt und reformistischer Bürokratie / Ein Sieg von Weltbedeutung / Textilarbeiter Sachlens, lernt daraus! Streift unter Führung der KPD!

Der Streikrieg der 350 000 englischen Textilarbeiter von Vancashire hat mit einem vollen Sieg der Arbeiter begonnen. Die Unternehmer verzichteten auf das Mehrschichtsystem und nahmen die Auslieferung ab Montag. Der revolutionäre Streikkomitee stellt in einem Aufruf fest, daß dieser Sieg nur die Folge der einheitlichen Kampffront der englischen Arbeiter gegen den Dreifund ist. Es ruft die Arbeiter auf, diesen Erfolg nicht als einen vorläufigen zu betrachten, sondern als den Anfang zu einem neuen Kampf gegen die Nationalisierungsbestrebungen der Unternehmer im Kampf um den Lohn, auch den in Kürze zu erwartenden Angriff auf die Löhne zurückzuschlagen. Der Kampf der 350 000 Weber von Vancashire ist der erste große Massenkampf der englischen Arbeiter, der unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition, der Widerstandsbewegung, beendigt wurde. Der Kampf wurde von den Arbeitern gegen die Sabotage, gegen den offenen Verrat der offiziellen Gewerkschaftsleitung begonnen. Es war der erste große Massenkampf der revolutionären Arbeiterfront gegen den Dreifund, Unternehmertum, sozial-reformistische Neuerung und reformistische Gewerkschaftsbürokratie. Der Sieg der revolutionären Weber von Vancashire, an deren geschlossener Front der Unternehmerrangriff gescheitert ist, ist die erste entscheidende Niederlage der Nationalisierungsbestrebungen, die den Unternehmerrangriff bequemt, und bedeutet den Vorstoß der revolutionären Front der 2. Internationale. Der Sieg der Textilarbeiter von Vancashire wird die Arbeiterfront der ganzen Welt zu neuen hochentwickelten Massenaktionen anspornen. Besonders die industriellen Textilarbeiter werden aus diesem Sieg der Weber von Vancashire die Lehre ziehen, daß sie ebenso unter Führung der KPD gegen die reformistische Bürokratie in einheitlicher Kampffront die Lohnräuber niederringeln können. Werftigen Sachlens, die die Fronten zur Unterstützung der Textilarbeiter! Streift die Lohnräuber nieder!

Unbildenbruch (!) gebracht, ist es von der Masse zu machen (!!). Auf den kommunistischen Betriebsratgegründeten Silbermann, welcher zu den Arbeitern sprach, hatte man es besonders abgesehen, er sollte verhaftet werden. So wollten es die Textilunternehmer. Aber immer aus neue forderten die Arbeiter, von Betrieb zu Betrieb zu gehen, ihre Kollegen zum nächsten Kampf gegen den Lohnraub auf.

Mittweide, 11. Februar

In der Mittweider Textilindustrie hat mit Hilfe der reformistischen Betriebsräte und der sozialistischen Ortsverwaltung des Textilarbeiterverbandes den Arbeitern in diesen Tagen 5 Prozent vom Lohn abgezogen worden. Der Lohnraub erfolgte unter der Begründung, daß die Firma einen Verlust von 100 000 Mark erlitten habe, der nur bei einer 10prozentigen Preiserhöhung auszugleichen werde. Diesen angeblichen Preisverlust hat sie dann zu 5 Prozent auf die Belegschaft umgelegt.

Nach der Fällung des dreifachen Lohnraubverdicts gehen die Textilfabriken zu willkürlichen Lohnfällungen über. Die Bürokratie und reformistische Betriebsräte gehen in. Einmalig. Genauso so werden die Arbeiter in allen Textilarbeiter und Arbeiterinnen beraten, wenn die Arbeiter nicht von sich aus unter der Führung selbstgewählter Kampfkomitees, den Forderungen der KPD folgend, mit der Masse der Massen: reißt den Knüttel der Textilfabriken umzuwenden. Keine Stunde verliert mehr zur Vorbereitung des Kampfes! Auf jeden Lohnraub antwortet mit Streik! Das ganze westliche Schicksal mit dem Streik der Textilarbeiter unterstützen!

Auf der morgen stattfindenden Chemnitzer Konferenz der vorbereitenden Kampfkomitees muß jeder Textilbetrieb Sachlens vertreten sein.

Der Textilkampf ist euer Kampf!

Warn! Das ganze westliche Sachlens heraus zur Solidarität!

Textilproleten! Nehmt den Kampf um menschenwürdige Löhne auf! Dabei nicht den Verrat der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie! Keinen Planmäßigen Lohnraub! Die Löhne sind jetzt schon nur noch Restlohn und reichen nicht, um die Familie zu ernähren. Arbeitende, Gewerkschaft Sachlens, erhebt die Einheitliche Front! Der Kampf der Textilarbeiter in Sachlens gegen Lohnraub ist der Kampf der gesamten Arbeiterfront. Der Kampf gegen Lohnraub ist der beste Schlag gegen Kapitalismus und Sozialfaschismus.

Streik „Kraumbühl“ und „Neue Weber“. In Sachlens erklärten die Gewerkschaften den vom Lohnraub bedrohten Textilarbeitern im Kampf gegen die Lohnräuber die Solidarität. Von den Textilarbeitern und der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie wurde die Polizei zum Eingreifen gegen die Arbeiter geschickt. Den Gewerkschaften wurde unter Hinweis auf

Organisiert mit der Internationalen Arbeiterhilfe die proletarische Solidarität! Helft, die Kampfenden zu unterstützen! Nehmt Mittel, um den Kampf zu führen. Sammelt Spenden! Leiert auf den Wägen der IAH. Wenn für den Sieg der Kampfenden Arbeiter! Vereint! Sammlungen vor!

Richtet Verpflegungsstellen ein, stellt Geld und Lebensmittel bereit. Damit gelingt auf die gesamte Arbeiterfront, die Textilarbeiter gegen.

Die gesamte Arbeiterfront muß die Bedeutung des Textilkampfes erkennen. Es geht um mehr als den Lohn, es geht um die Vertiefung des Kampfes für den Sieg des Proletariats über seine Ausbeuter.

Internationale Arbeiterhilfe, Landesverband Sachlens, Kommunistische Partei, Bezirksleitung Sachlens, Bezirkskomitee der KPD Sachlens, Parteiführer, Bezirksleitung Sachlens, Komitee für rote Sporteinheit, Landesl. Sachlens, Landesleitung der Gewerkschaften Sachlens, Gewerkschaft gegen Faschismus, Bezirksverb. Sachlens, Gewerkschaftsbund, Bezirksl. Sachlens, Arbeitsrat, Sozialpol. Org., Landesl. Sachlens.

Das Ausbeuterpad geht schon zum Angriff über

5 Prozent Lohnraub in der Mittweider Textilindustrie - Reformisten geben ihre Zustimmung - Textilarbeiter, antwortet mit Streik auf jeden Lohnraub!

Am Donnerstag den 12. Februar veranstalteten die Textilarbeiter Chemnitzer eine Solidaritätskundgebung vor dem

Textilarbeitersturm bricht los

Streik im Betrieb Woller, Thalheim / Abwürgungsversuch der Reformisten mißlungen
Weitere Streikbeschlüsse / Morale alle Delegierten der Kampfausschüsse nach Chemnitz

Chemnitz, 11. Februar (Eigene Drahtmeldung)

Unter den auf Veranlassung zum einseitigen Lohnraub überhebenden Firmen gehört auch die Strumpfweberei von Woller, Thalheim im Erzgebirge. Der Unternehmer verlangte die ungleiche Arbeit, der Belegschaft einen

Lohnabbau von 5 bis 17 Prozent zumuten. Die von großer Empörung ergriffene Belegschaft trat darauf zu einer Betriebsversammlung zusammen und nahm zu dem Angriff auf den Hungerlohn Stellung. Der Gewerkschaftsbürokrat war erkrankt und wurde weiter nicht zu hören, als auf die schwere wirtschaftliche Lage hingewiesen. Die gleiche Lage der Textilarbeiterfront aber war gerade der Grund, daß die Belegschaft entgegen der unerschrockenen Zustimmung des Unternehmers ablehnte und den Streik beschloß. Nach der reformistischen Betriebsräte schloß sich an, so daß dem Gewerkschaftsvertreter nichts übrig blieb, als den Streik zu unterstützen. Heute früh haben vor dem beteiligten Betrieb Arbeiterstreikenden, eine geringe Anzahl Streikbrecher verhaftet, der vollständigen Belegschaft in den Rücken zu fallen. Sie konnten sich heute morgen nur mit Mühe vor der Empörung der Arbeiter in Sicherheit bringen. Die Polizei verhaftete den Streikbrecher gewaltig in Jagung zur Arbeit. Ein Streikkomitee ist im Arbeitersaal untergebracht.

In Thalheim bei Chemnitz haben die Unternehmer in allen Textilbetrieben angekündigt, daß sie sofort einen 10prozentigen Lohnabbau durchzuführen wollen. Die der KPD angeschlossenen Betriebsräte verhielten sich passiv. Die Arbeiterfront ist wohl heute kampfbereit.

In Thalheim erließen am Freitag trotz aller gefährlichen Eingänge im Bezirk der Spinnerei Elster, ein Beauftragter der Gewerkschaften, der die amekenden Arbeiterinnen und Arbeiter aufarbeitete, den geplanten Lohnabbau der Textilarbeiter mit Streik zu beantworten. Er forderte die Arbeiter auf, unter Führung der KPD zu streiken. Der Gewerkschaftsvertreter verhielt sich wie er gefolgt.

Stoßtrupp vor den Textilhöhlen

Nach zahlreichen Betrieben, so u. a. vor dem Textilbetrieb Spinnerei in Sachlens bei Chemnitz, in der Spinnerei Sachlens u. Sachlens in Sachlens, in Kappelerstraße vor dem Betrieb Kappeler u. Sachlens wurden in kurzen Abständen die Arbeiter zum Streik unter Führung der KPD aufgefordert. In einer Betriebsversammlung in Kappelerstraße wurde eine Kampfentscheidung getroffen. Die Kappelerarbeiter bildeten einen Solidaritätsausschuss, der sofort mit Kasern und Ringgewerkschaften in Verbindung treten ließ.

Streikbeschluss bei Vanbold & Co.

In Rimbach beschloß die Belegschaftsversammlung der Firma Vanbold & Co. bei eintretendem Lohnabbau sofort die Härteste Welle, den Streik, anzukündigen.

In einer öffentlichen Textilarbeiterversammlung in Thalheim wurde eine zentrale Kampfentscheidung für den ganzen Ort getroffen. Die später durch Delegierte der Betriebe organisiert werden ließ.

Neue Waffenfeuern in Sicht

Wie der „Kampf“ der Patentenleger gegen die Dampftribüne ausfiel, haben die Nazis neuerdings im Steueranspruch des Reichstages demonstriert. Sie beantragen, die Sonderumschlagsteuer für Konsumwaren und Kaufhäuser zu verdoppeln. Die Zustimmung eines solchen Antrages kann nur eine Steigerung der Preise um den Steuerbetrag sein und somit ein Mittel, die Dampftribüne aus den wirtschaftlichen Reihen zu stellen.

Gegen die drohende neue Belastung der Konsumwaren müssen die Genossenschaftsmitglieder außerparlamentarisch den Kampf führen in der roten Einheitsfront des Westlichen.

81

C2

82

Arbeitskraft... Material für... mehr als 80... das Ergebnis... im ein Brot... 1929 und eine... samten selbst... führten diese...

Beginn der Durch... Riefenaufruf... des ein Bericht... der Öffentlichkeit... nach ihr, jedoch... Eigenheim, in... Streit unter... bequemen den...

ine ungeheure Gr... Raum eine halbe... füllten sich die... ununterbrochene... Demantler... Die Aktien... die Frage des... schluß machen... Wische Terrorist... starker, erst... das Vorrat des...

Die

Antwort: Derung der

el vollem Techn... gliedern des... schloffen ihre... Einheitsfront... Lehndauern in... der die Textil... schen Textil... werden.

Wolne

eine Diale... Gewinn bei... 15,06 im... im Kreis... der Jugend... befristet... als im... der Geleit...

riat des Per... näre bei der... wählten... deren Äußer...

13

ausgedrückt... (Ermelung)... den national... organisiert... einem ganz... schäftig, an... schen Heim... schen: Die... schäftig aus... telephon waren...

melung)... alten Pe... schen am... Arbeiter... hatte hatt... ergründeten... Abjucht...

nierobott... die Arbeiter... den angest... jahl Kaus... enhaus ge... berhalten... angefordert...

ikel, Trip... Gewerksch... K. Berlin... und Berlin... Thabe I.

Genosse Molotow über bolschewistisches Arbeitstempo

Moskau, 13. Februar. (TASS.) Die Presse veröffentlicht amreicht den Text der Rede des Vorsitzenden des Volkskommissariats Molotow auf der ersten Unionskonferenz der Industriearbeiter. Molotow erklärte dabei u. a.: Die wichtigsten wirtschaftlichen Voraussetzungen, von denen die Ausführung des Planes des dritten Jahres des Fünfjahresplans abhängt, sind Getreide, Transportwesen und Brennstoff. Mit Getreide sind wir im wesentlichen versorgt, in bezug auf das Getreideproblem haben wir eine mächtigere Ernte erzielt. Im vergangenen Jahre haben wir 166 Millionen Zentner Getreide aufgebracht, in diesem Jahre 216 Millionen Zentner, doch trotz dieser Erfolge haben wir den Getreideaufbringungsplan nur zu 90 Prozent ausgeführt. Deshalb kämpfen wir es für notwendig, die Getreideaufbringung sofort zu steigern und sie in der nächsten Zeit restlos zu erfüllen. Zur Lösung der Einbringung der künftigen Ernte führte Molotow aus: Der Anlauf des Volkskommissariats und des Zentralkomitees der Partei über die Kontrahierung der Fünfjahrespläne ist abgeschlossen, daraus ist ersichtlich, daß der künftige Vertrag in großem Maße von der Arbeit der Industriearbeiter abhängt. Der Ausbau der Getreidewirtschaft und der Erzeugung landwirtschaftlicher Rohstoffe für die Industrie steht jetzt in direktem Zusammenhang mit der Ausführung des Planes für den Bau landwirtschaftlicher Maschinen und für die Rüstungserzeugung, sowie für die Erzeugung von Artstein des täglichen Bedarfs für die großen Massen der Bauern.

Das rasche Entwicklungstempo unserer Wirtschaft stellt an den Eisenbahnenverkehr gewaltige Anforderungen. In diesem Jahre haben wir eine enorme Wende im Sinne der Steigerung der Kapazitäten der Eisenbahnen und einen großen Aufschwung des sonstigen Transportwesens dank der beschleunigten materiellen Hilfsarbeiten des Sowjetlandes vollzogen. Somit sind für die Verbesserung des Transportwesens wesentliche finanzielle und materielle Voraussetzungen gegeben. Der Rat für Arbeit und Verteidigung hat dieser Tage den Ausbau des Waggonbauprogramms bis auf 90.000 beschleunigt, was gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung auf dreieinhalbfache bedeutet. Die Ausführung dieses hohen Waggonbauprogramms ist unerlässlich, doch erfordert es eine enorme Anspannung der Arbeit der entsprechenden Industrieorganisationen und Betriebe und stellt auch in bezug auf den Material neue Anforderungen.

Die dritte Voraussetzung ist der Brennstoff. Es erübrigt sich, auf die außerordentliche Wichtigkeit dieser wirtschaftlichen Voraussetzung näher einzugehen. Man muß energisch am Ausbau der Brennstoffproduktion jeder Art arbeiten, denn die Lösung des Brennstoffproblems ist insbesondere notwendig, um die rasche Ausführung des Metallproduktionsprogramms zu sichern. Die auf den Gebieten der Rüstungserzeugung und des Transportwesens entstandenen Schwierigkeiten hängen in nicht geringem Maße mit den Schwierigkeiten und den Überbieten der Schmelzwerke zusammen.

In jedem Wirtschaftsgebiet muß für die Ausführung des Fünfjahresplans in letzter Gesamtheit gekämpft werden. Wir das aber ist nur unter der Voraussetzung eines wahrhaft bolschewistischen Arbeitstempos in allen Industriezweigen möglich.

Macdonald bekräftigt Schreckensurteile

London, 13. Februar. Der legendäre „Schlimmste“ hat die Verurteilung von Ghagat, Singh und anderen verurteilt, die in Lahore wegen Verschwörung zur Ermordung eines Polizeibeamten, Bombenherstellung usw. angeklagt worden waren. Die drei Todesurteile und die sieben Verurteilungen zu lebenslänglichem Zuchthaus bleiben dabei bestehen.

CP. Lahore, 13. Februar. Die Lage in der Stadt ist jetzt äußerst gespannt. Die Bevölkerung ist über die Ablehnung der Forderung des zum Tode verurteilten Inders Ghagat, der im

Rüstet zum internationalen Kampftag gegen Arbeitslosigkeit

Macdonald baut Erwerbslosenunterstützung ab

Dagegen hatfliche Zuschüsse und Steuererleichterungen für Industrie und Handel

London, 13. Februar. Der Finanzminister der MacDonald-Regierung Snowden kündigte gestern im Unterhaus in einer bedeutungsvollen Rede einen radikalen Abbau der staatlichen Arbeitslosenunterstützung und eine beträchtliche Kürzung der Röhre und Gehälter der Staatsangestellten und Beamten an. Er begründete diese Maßnahmen mit der schwierigen Lage der Staatsfinanzen und der Notwendigkeit, durch staatliche Zuschüsse und Steuererleichterungen die industrielle Produktion zu heben.

Auf Grund dieser Erklärung stimmten die Liberalen für die Regierung. Der Währungsbeitrag der Konservativen gegen das Kabinett Macdonald wegen „Verwendung und Gefährdung der finanziellen Sicherheit des Staates“ wurde mit 310 gegen 235 Stimmen abgelehnt.

Snowden erklärte in seiner Rede u. a.: Ich erkläre mit dem allergrößten Nachdruck, daß die finanzielle Lage unseres Landes sehr ernst ist. Durchgreifende und unangenehme Maßnahmen sind nötig, wenn wir das Gleichgewicht des Budgets aufrechtzuerhalten wollen und wenn wir eine Erholung auf dem

Gebiete der Produktionswirtschaft (1) erstreben wollen. In einem Augenblick tiefsten industrieller Depression werden Ausgaben zur Unmöglichkeit.

Darauf stellte Snowden fest, daß die durch die Arbeitslosigkeit verursachten staatlichen Ausgaben in der bisherigen Höhe nicht mehr tragbar seien. Die Regierung müsse die Ausgaben beträchtlich herabsetzen. Außerdem lege sie die Regierung vor, die Gehälter der staatlichen Angestellten zu kürzen. Um die Wirtschaft anzukurbeln, müsse man andererseits die finanzielle Belastung der Industrie und des Handels vermindern.

Die Regierung werde unter allen Umständen durch radikale Maßnahmen das Gleichgewicht des Staatshaushaltes wiederherstellen.

Die Rede Snowdens wurde trotz der Fraktionsdisziplin von den Vertretern des „linken“ Flügels der „Arbeiterpartei“, die eine einseitige Disziplinierung ihrer Partei bei den Wahlen befürworteten, zurückgewiesen.

Ein Vertreter des „linken“, William Brown, erklärte u. a.: Die Rede, die Snowden heute hier gehalten hat, legt die Art an die Wurzel des ganzen Systems, auf dem die Arbeiterbewegung aufgebaut ist. Sie stellt die Vernichtung aller von den Arbeitern gehegten Hoffnungen dar.

Die sowjetrussischen Arbeiter erklären:

Wir wollen Meister der Technik werden

Gewaltiger Widerhall der Rede des Genossen Stalin

Moskau, 13. Februar. Die Rede des Genossen Stalin auf der Konferenz der Industriearbeiter hat einen gewaltigen Eindruck auf die Arbeiter gemacht und wird in den Zirkeln, Gruppen und Brigaden diskutiert. Die Beiträge des Genossen Stalin über die Bedeutung des technischen Wissens werden eifrig diskutiert. Die Arbeiter erklären, daß die Betriebe vollständig über alle Voraussetzungen zur Lösung der Aufgaben des dritten Abschnitts des Fünfjahresplans verfügen. Die Arbeiter geloben, ihre gesamte Kraft zur Erfüllung des Industrie- und Finanzplans einzusetzen. In diesem Zusammenhang gelang es, ein verstärktes Einverständnis der Arbeiter zu erreichen und eine verstärkte Organisation neuer Arbeitsbrigaden.

So erklären die Arbeiter der Metallwerke der Kiewer Metallwerke in der Besetzung in einer Resolution:

Wir schließen uns in vollem Ausmaß der Rede des Genossen Stalin an und halten den Kampf um die Realisierung

technischen Wissens für eine der wichtigsten Aufgaben. Wir bleiben an unserer Abteilung bis zum Ende des Fünfjahresplans treu und verlangen von der Verwaltung verstärkte Arbeit auf dem Gebiete der beruflichen und technischen Ausbildung. Die Administration soll den Arbeitern einen ausdauernden Ehrgeiz und die Nationalisierungswirtschaften rechtzeitig durchzuführen. Wir geloben andererseits, alle Kräfte einzusetzen, um bis zum VI. Sowjetkongress die Realisierung unserer Abteilung gänzlich zu überwinden, die schöpferische Initiative und Energie der Arbeiter, massive Anstrengungen zu entwickeln und den Produktionsplan im dritten Abschnitt des Fünfjahresplans zu überwinden.

Die Arbeiter der Lokomotivfabrik in Kiew haben in ihrer organisierten Streikaktion zum Kampf um die Qualität und Effizienz der Lokomotivproduktion eine Resolution verabschiedet, in der es heißt: Die Arbeiter der Lokomotivfabrik sind entschlossen, alle Kräfte einzusetzen, um bis zum VI. Sowjetkongress die Realisierung unserer Abteilung gänzlich zu überwinden, die schöpferische Initiative und Energie der Arbeiter, massive Anstrengungen zu entwickeln und den Produktionsplan im dritten Abschnitt des Fünfjahresplans zu überwinden.

Telephonverbindung Moskau—Wladiwostok

Moskau, 13. Februar. Am Bahnstamm der Trans-Sibirischen haben die Arbeiter zur Begründung einer Telephonlinie von Chabarowk nach Tschita begonnen, die mit allen ihren Zweigleitungen 215 Kilometer umfassen wird. Die Linie wird später einen Teil der Telephonlinie Wladiwostok—Moskau bilden. Diese Linie, die längste Telephonlinie der Welt, wird bis zum November des laufenden Jahres fertiggestellt sein.

Zehlfbetrag im amerikanischen Haushalt

WIP. Washington, 13. Februar. Nach Prüfung der Einkommenerklärungen mehrerer hundert Millionen haben die Beamten des Schatzamtes erklärt, es sei möglich, daß der diesjährige Haushalt einen Zehlfbetrag von einer halben Milliarde Dollar aufweise.

Die Strasse ohne Sonne

Ein spanischer Arbeiter-Roman von N. Tokunaga

10. Fortsetzung.

Tarui blies den Rauch seiner Zigarette gegen die Decke, aber sein Gesicht blieb ausdruckslos.

„Ja, sie können den nächsten Parteitag nicht abwarten zu können; ich glaube, daß es bald zur Explosion kommt.“

Tafel lächelte zu den zahnigen, kraftvollen Haltung dieses Mannes, den sie heute zum erstenmal sah, großes Vertrauen. Dann, brachte eine junge, etwa 20-jährige Frau den Tee. Ihrem einfachen Aussehen nach konnte man annehmen, sie sei das Dienstmädchen. Sie begrüßte die beiden Gäste höflich und Tarui lächelte sie den beiden als Genossin an, sie war keine Frau.

„Sind die Führer der Fraktion Takuwa und Nishimoto, wie man sagt?“

Der Rechtsanwalt nickte zustimmend und begann von den Aussichten und der Zukunft der Partei zu reden. Seiner Meinung nach hing die Spaltung der Partei an einem Haat. Die Leute, die sich ihrer Aufgabe als Kampforganisation bewußt seien, müßten jetzt durch hundertprozentige Abgrenzung den Bestand dieser Partei der proletarischen Einheitsfront sichern.

„Heute nachmittag wird eine Sitzung des Zentralausschusses stattfinden; wer kommt von euch?“

Hagimura antwortete, Yamamoto und Kawai würden kommen, er selbst sei auch Mitglied des Zentralausschusses, aber er habe keine Zeit, hinzugehen. Der Rechtsanwalt nickte ihm eine neue Zigarette zu.

„Wichtig sind die Mitglieder, die dem Gewerkschaftsbund der Industriearbeiter angehören, der nicht existieren.“

Hagimura machte ein fragendes Gesicht.

„Diese Tendenz zeigt sich immer öfter, bestimmt werden sie nicht kommen; diese Trade-Unionisten sind voller Angst, weil

ihre Arbeiter durch die Folgen unterdrückt werden, so haben in der Arbeiter- und Bauernpartei keine Ruhe mehr.“

In dieser kleinen Kammer, in diesem vornehmen Viertel waren die Strömungen der Bewegung nicht weniger zu spüren als in der Straße, Tafels Heberzeugung, die wie eine Lokomotive immer von neuem mit Widerstandswellen gepreßt werden mußte, ließ sie immer mehr.

„Das sind alles Gewerkschaftsmitglieder und nichtstrahlende Betrüger.“

Hagimura erinnerte an das Verhalten dieser Leute vor der Vereinigung mit der Partei.

„Ja, wahrscheinlich wird in einigen Tagen der Schlag der Spaltung beständig festzustellen sein.“

Es ist schon heute soweit, war im Gesicht des Rechtsanwaltes zu lesen.

Es hätte noch endlos zu diskutieren gegeben, aber sie durften nicht. Die Offensiv des Kapitals hatte die Rämpel der Kampforganisation weit auseinandergerissen — und doch nur immer näher zusammengebrückt.

„Wißt, wann bitte ich mich um Erledigung dieser Sache.“

Tafel und Hagimura unterbreiteten sich von Tarui und gingen fort. Tafel war schon ruhiger geworden.

In diesem vornehmen Viertel lagen jetzt an die Mittagszeit die Sonne durch die Wolken und warf marte Straßen.

„Ich war ganz verlegen, ich dachte, die Frau war das Dienstmädchen, sie ist sehr nett.“

„Ja, ich möchte etwas essen“, sagte Hagimura und blieb vor einem kleinen Lokal auf dem Hollenberg stehen.

Er hatte jetzt gefressen, aber nichts gegessen. Tafel sah in das kleine Lokal hinein, es fiel ihr ein, daß sie auch noch nicht gegessen hatte. Bei der Entlassung gibt die Polizei am Morgen kein Essen mehr.

„Ja, Tafel, der Stoff wird immer schwieriger.“ Sie wußte gar nicht, was eigentlich passiert war und hörte, während der letzte Bild durch den Raum schwebte, die Ermüdung der Ereignisse, die Tafel, von denen Hagimura erzählte.

Opferviertel und Rischendruck sowie Kippen-Kampfen hatten vorgefunden gleichzeitig alle Arbeiter, die bei den im Rat revolutionärer Gewerkschaften Japans zusammengeschlossenen Betrieben organisiert waren, verlassen. Die Leute hatten gegen diese Regierung protestiert und waren in den Streik getreten.

„Und was soll jetzt werden?“ sagte sie plötzlich nach langem Schwärmen. In der Theorie erkannte sie recht gut, wie sich die Verhältnisse zwangsläufig gipfelten. Sie sprach formig, als ländere unbeschädigte Hände vor ihr.

„Was werden wir? — Es gibt nur eins: noch einmal zum letzten Kampf mit allen Kräften — vollständiger Sieg oder Untergang.“

„Das ist alles?“ Tafel sah auf das pergamentene Haar Hagimuras und zeigte deutlich ihre Unzufriedenheit mit seiner Antwort.

Von drinnen brachte das Mädchen nochmal Espresso und stellte ihn wenig höflich vor die beiden. Die Teller waren leer und die Tassen. Die weißen Sonnenstrahlen, die durch die Fenstergläser der Herrentischen, spielten sich in den weißen Decken.

„Das ist nicht alles, es kommt noch etwas“, bemerkte Hagimura, nachdem er einen kleinen Rest gegessen hatte.

„Selbstmord gegen die gesamte Front des Kapitals“, sagte er leise, seine Aufmerksamkeit war schon den Wänden zugekehrt.

„Der Kampf der Arbeiter wird morgen beginnen — Generalmobilisation aller Streikkräfte, alle Mann an Deck — aber das muß noch gelassen bleiben.“

Tafel antwortete nur mit dem Kopf, mit einem Nicken um den Mund machte sie sich zum Gehen: Wie kann es sein!

„Das wird wunderbar!“ Sie sah verzückt auf die beiden Schultern ihres Gegenübers. Obwohl sie beide wieder oft zusammen gearbeitet hatten, hatte sie Hagimura immer nur als Kollege und als guten Kameraden empfunden. Dieser Mann mit dem festen Bart und den breiten Schultern war ein typischer Werkzeuge. Sein Gesicht war aus groben und schmalen Linien gebildet.

(Fortsetzung folgt)



Konfirmanten-Mantel aus gestriceltem Seidenwollstoff aufgesetzte Taschen. Preis 12,75
 Konfirm.-Mantel, Her. Seidstoff ganz gefüllt. Preis 21,-
 Konfirm.-Mantel, reissweiles Krepp ganz gefüllt mit Krag. Preis 32,-
 Konfirm.-Mantel, moderner Tweed, ganz gefüllt. Preis 27,-
 Konfirmanten-Mantel aus gestriceltem Seidenwollstoff aufgesetzte Taschen. Preis 12,75

Konfirmanten - Anzug, moderne Form, aus erprobten blauen Stoffen, gute Fall. Preiswert 24,-
 Sakkoutzug f. junge Herr. mod. zweifelh. Form dunkelgrün mit hellh. Streifen, abste. Verabst. Preis 28,-
 Smokinganzug für junge Herr. mod. Form, gut gef. Preis 58,-

Konfirmanten-Kleid aus reissweil. Garnitur. Preis 13,75
 Backfisch-Kleid aus Popeline. Preis 7,90
 Konfirmanten-Kleid aus reissweil. Garnitur. Preis 19,75
 Konfirmanten-Kleid aus reissweil. Garnitur. Preis 16,50
 Konfirmanten-Kleid aus reissweil. Garnitur. Preis 29,75

Zur Konfirmation

Bekleidung und Geschenke

- Backfisch-Hemden, gute Wäsche, mod. ausdrückbar. Preis 1,45
- Backfisch - Hemden, gute Wäsche, mod. Strickerei. Preis 2,95
- Backfisch - Hemden, moderne Form, gut waschbar. Preis 2,95
- Backfisch - Prinsendrocke, versch. Aufg. gut waschbar. Preis 2,95
- Damen-Strümpfe, prima besten. Preis 1,75
- Damen-Strümpfe, prima knaue. Preis 1,25
- Knäuel Klassiker: Chemise 1 Rande, Keller G. 1 Rande, Körner 1 Rande, Lasing 1 Rande, Stiller 1 Rande, Uhland 1 Rande, Jeder Rand 1/2 Leder gebunden. Preis 4,50
- Freitag: Sell und Haben, Verlorene Handschrift, Ahnen II, Bilder deutscher Vergangenheit. Preis 1,85



Damen-Lackspangenschuh, hochspitze Form. Preis 8,90
 Damen - Spangenschuh, Lack, abnehmbar. Preis 7,50
 Herren - Schnürhalbschuh, schwarz. Preis 8,90
 Herren - Lackhalbschuh, hochspitze Form. Preis 9,90

Damen-Armbanduhr, Gold, gestempelt. Preis 16,-
 Herren-Taschenuhr, gutes Zylinderwerk. Preis 10,-
 Herren-Taschenuhr, Silber. Preis 24,-
 1P. Ohrring, echt Gold. Preis 12,-
 1P. Ohrring, echt Silber. Preis 7,50
 1 Paar Manschettenknöpfe, echt Silber. Preis 1,-
 1 Paar Manschettenknöpfe, echt Gold. Preis 1,-

- Oberhemden, weiß mit modernem Popeline. Preis 3,50
- Umlegekragen, moderne Form, prima. Preis 6,45
- Schleifen, schwarz, aus reissweil. Rippe. Preis 0,45
- Hosenträger aus vorzüglicher Baumwolle. Preis 0,95
- Büchlein für Konfirmanten, in wellgemacht. Preis 2,-
- Herren-Socken, Baumwolle, mit verstärkter Ferse. Preis 0,95
- Herren-Socken, prima. Preis 0,95
- Konfirmanten - Handschuhe, schwarz, kostliche Seide. Preis 1,95
- Taschenlucher für Herren, in glatt. Preis 0,18

Zahlung kann erfolgen beim Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten. Auf alle Konventions- und Markenartikel findet eine Rabattgewährung nicht statt. Unsere Versand-Abteilung erwidert für auswärts Wohnende alle Bestellungen.

RENNER KAUFHAUS AM ALTMARKT

„Gächfische Nothilfe“ - ein Volksbetrug!

SPD- und bürgerliche Presse für Reichswehr-Lumpensammlung - Zur Volksnot den Hohn der fatten „Wohlthäter“ - Keinen Pfennig, keinen Hofentwurf für diesen Schwindel! / Am 25. Februar Aufmarsch gegen Faschismus, Hunger und Arbeitslosigkeit

Die bürgerliche Presse, einschließlich der Dresdner Volksstimme, führt die Reichswehr-Lumpensammlung...

Schlammworte wird der Boden für den reaktionären Aufbau der Wohlfahrtspflege vorbereitet...

Spaltenlang loben die bürgerlichen Zeitungen die private Wohlfahrtspflege...

Die bürgerliche Nothilfe ist im direkten Gegensatz zu den revolutionären Arbeiterorganisationen...

Nachdem die Führer der deutschen Arbeiterhilfe die Basis...

Die Träger dieser Wohlfahrtsorganisationen sind dieselben Kreise...

Was ist das Ziel der bürgerlich-johannitischen Wohlfahrt...

Wer hilft den Feinden der Arbeiterklasse?

Die Arbeitermahlzeit und die christliche Arbeiterhilfe erhielten durch Wähl...

Dieser Arbeiterhilfe und Nothilfe bei der Durchführung ihrer öffentlichen...

Dieser Art von christlicher Arbeiterhilfe und Nothilfe werden die revolutionären...

Unterstützt das Werk der proletarischen Hilfsorganisationen!

Die proletarische Nothilfe ist eine bewusste, organisierte, internationale...

Arbeiter! Reame und Kleinrentner! In euch regt der Mut...

Blut-Schober spricht in Dresden

Der Symbolistklub, eine deutsch-österreichische Vereinigung Dresdner...

Opfer der Rationalisierung oder...

Mordversuch in geistiger Umnachtung

Antunung eines Dresdners in Berlin

Roter Faschnachtsrummel

mit Kabarett und Tanz am Dienstag dem 17. Februar 1931...

Nothilfe-Schwindel in Neustadt i. Ga.

Nach Prüfung sollen mehr als 2 Millionen von der ungenutzten...

Die Nothilfe-Schwindel in Neustadt i. Ga. ist ein Beispiel...

Was ist hinter all diesem Schwindel verborgen, soll hier an...

Neustadt i. Ga. werden die Wohlfahrtsarbeiten im Rahmen...

Neustadt i. Ga. werden die Wohlfahrtsarbeiten im Rahmen...

Die Roten Raketen spielen heute Sonnabend 20 Uhr im Lager...

Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen!

Das gilt auch von der Reichswehr-Lumpensammlung...

Einige Lehren des Kampfes - Der Kampf der arbeitenden...

3. Sonderveranstaltung der RSD

Dr. Wilhelm Reich, Leiter der letzten Veranstaltung für Arbeiter...

Dresdner Volkshaus, Das erste Sinfonieorchester findet...

allen Vorbehalt die Gewährung von anderweitiger Unterstützung...

Was kümmert es diese „Hochrentner“ der Hilfsbedürftigen...

Der Nothilfe-Schwindel in Neustadt i. Ga. ist ein Beispiel...

Was ist hinter all diesem Schwindel verborgen, soll hier an...

Neustadt i. Ga. werden die Wohlfahrtsarbeiten im Rahmen...

Die Roten Raketen spielen heute Sonnabend 20 Uhr im Lager...

Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen!

Das gilt auch von der Reichswehr-Lumpensammlung...

Einige Lehren des Kampfes - Der Kampf der arbeitenden...

3. Sonderveranstaltung der RSD

Dr. Wilhelm Reich, Leiter der letzten Veranstaltung für Arbeiter...

Dresdner Volkshaus, Das erste Sinfonieorchester findet...

mit Kabarett und Tanz am Dienstag dem 17. Februar 1931...

Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen!

Das gilt auch von der Reichswehr-Lumpensammlung...

Einige Lehren des Kampfes - Der Kampf der arbeitenden...

3. Sonderveranstaltung der RSD

Dr. Wilhelm Reich, Leiter der letzten Veranstaltung für Arbeiter...

Dresdner Volkshaus, Das erste Sinfonieorchester findet...



2973

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

81

82

82

Millionen hungern - Millionen kampfbereit

Organisiert die Kampfreihen der Erwerbslosen, Betriebsarbeiter, Angestellten, Kleinhandwerker und Jungarbeiter zum internationalen Kampftag gegen Arbeitslosigkeit! / Kampft um Arbeit und Brot unter der Führung der RPD und RSD! / Helft mit zum Sieg der roten Einheitslisten bei der Betriebsrätewahl am 17. März!

Unter den obwaltenden Umständen wird auf eine heilsame Kur gegen die Arbeitslosigkeit noch lange zu warten sein; soweit eine solche Kur im Rahmen der kapitalistischen Verhältnisse überhaupt möglich ist.

(Berl. Tageblatt v. 6. Nov. 1933.)

Millionen und über Millionen Hungernde, Un- und unterbezahlte Arbeiter, Kleinrentner, Rentner, Kleinrentnerinnen, Kleinrentnerinnen...

Millionen und über Millionen Arbeitssuchende die von den Kapitalisten nicht einmal zu Hungerlöhnen an die Produktionsstätten herangeführt werden können.

Millionen Familien, in denen kein Stübchen Brot für die nächsten 24 Stunden, weil die kapitalistische Welt „hungrig“ Brot hat.

Millionen die jetzt im kalten Winter ohne warme Kleider, ohne ungeheizten Wohnraum, ohne Nahrung, ohne „sozialen“ Kleingeld, ohne „sozialen“ Wohnraum, ohne „sozialen“ Wohnraum...

Und von den Millionen die noch im Betrieb stehen, weiß doch ab und zu morgen ein neuer Welt der Arbeitslosigkeit auf die Erde herein zu wehen, um ihn einzuschließen in das Weltmeer der Hungernden.

Und dieses Weltmeer wird immer gewaltiger werden. Die Kapitalisten führen die Rationalisierung fort. Sie sparen, wo sie können, und wo Arbeiter stehen, steht heute noch immer ein Arbeiter und Arbeiterinnen, die früher eine Maschine zu bedienen hatten, müssen heute 4 und 5 Maschinen bedienen. Immer schneller wird das Tempo am laufenden Band.

Immer mehr Arbeiter werden ausgeschlossen aus dem Produktionsprozess. Die kapitalistische Gesellschaft, unählig, ihre Arbeitsstätten zu verdrängen, läßt sie auf der Straße verrotten. Mit Hungerlöhnen, beschränkter Unterhaltung, die nicht einmal zur Erhaltung der elenden Wohnhöhlen reichen, weil man die Arbeitslosen ab Millionen erhalten überhaupt keine Unterhaltung.

Und wie sieht es den noch im Betrieb Stehenden? Millionen von ihnen arbeiten verlustlos, aber mit Wochenlöhnen von 15 bis 20 Mark nach Hause. Die Arbeiterinnen der Textilindustrie haben Wochensaläre von 10 bis 12 Mark. Und die Arbeiterinnen, die ihre besten Kräfte durch brutale Ausbeutung zu verlieren gehen, sind noch weniger als die anderen. Der Lohn der Textilarbeiterinnen beträgt heute nur 30 Prozent ihres früheren Lohnes. Und die Unterhaltungsgehälter sind ebenfalls auf den Kopf verdoppelt im Vergleich mit dem Lohn im Betrieb, der weniger Unterhaltung, wenn die Arbeiterinnen heute auf das Straßenpflaster fliegen.

Wegen dieser unzureichenden Summen der herrschenden Klassen müssen die Sozialdemokraten der Arbeiter einleiten. Millionen von Arbeiter sind es jetzt zu organisieren und mobilisieren. Die Arbeiter und Erwerbslosen sind bereit zum Kampf. Sie wollen nicht kleinreden. Aber ein großer Teil der im Kampf Stehenden ist noch abzuwenden an die reformistische Führung, die alles aufhält, um jeden Wechsel der Arbeiterklasse gegen die Kapitalistenoffensive zu verhindern. Dieser ver-

hängnisvolle Einfluß der reaktionären Arbeiterbürokratie muß durchbrochen werden. Es gilt die Einheitsfront aller Ausgebeulerten zu durchbrechen.

Am 25. Februar müssen die Millionen hungernder Arbeiter, Erwerbsloser, Rentner, Kleinrentnerbetrieiber, unterzeichnet werden die internationale Hungerkassette in Deutschland. Der Kampf um Arbeit und Brot ist der Kampf aller Proletarier. Ihn gilt es zu organisieren. Schafft die Einheitsfront aller Ausgebeulerten. Machtsicht auf am 25. Februar unter den Folgenden:

Für Arbeit und Brot.

Gegen den Lohnraub.

Für die 48-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich.

Für Erhöhung der Erwerbslöhne und die Behebung der Unterernährung während der ganzen Dauer der Arbeitslosigkeit.

Kampf der individuellen Hungerkassette.

Für den Sturz der kapitalistischen Herrschaft.

Für die Errichtung eines Sowjetstaates.

Unter der Kritik der Massen:

Blohm & Bock, Hamburg - Borsig, Oberschlesien

Einige der ersten Wahlergebnisse der Betriebsrätewahl im Betrieb Blohm & Bock in Hamburg am 25. Februar vorläufige Ergebnis der Wahl in dieser großen und wichtigen Arbeit Deutschlands. Es erhielten die Reformisten 1500 Stimmen und die RSD 1382. Im Vergleich zu den Reformisten 1931 erhielten die RSD 3422. Als Voraussetzung für dieses schlechte Wahlergebnis werden Kampfmittelungen angeführt, die natürlich die revolutionären Arbeiter in erster Linie getroffen haben. Die genaue Nachprüfung der Arbeit der Kommunisten und der RSD-Kollegen im Betrieb ergibt jedoch folgende fatalen Fehler und Mängel:

Vor den Betriebsrätewahlen hat die RSD, eineinhalb Stunden lang an die RPD abzuweichen. 75 Prozent der Arbeiter haben diesen Fehler durch. Um nun aus das übliche Parteielbrot zu bekommen, wurden die Sammellisten im Handwerk zu einem ausgerechnet. Die RSD hat die Arbeiter in dem Handwerksbereich, die sich ähnliche Namen von den Sammellisten abgeschrieben und in der Folgezeit wurden alle diese Kollegen nach und nach entlassen.

Am Tage vor der Wahl verbreiteten die RSD-Funktionäre im Betrieb das Gerücht, daß ein Kandidat der roten Liste, der am 7. Stille ausgespielt war, ein Streikführer sei und die rote Einheitsliste demgemäß genau so wie die schriftliche als Streikführer anzusehen wäre. Die Nachprüfung dieser Gerüchte ergab, daß der betreffende Arbeiter, der heute ein guter und tüchtiger Arbeiter ist, im großen Metallarbeiter 1928 Streikführer wurde. Das Verbrechen seiner damaligen Handlung hat dieser Arbeiter längst eingesehen. Die zurückliegende Verleumdung des RSD-Kandidaten erleichterte jedoch der sozialdemokratischen Bürokratie ihren Kampf gegen die rote Einheits-

liste, und die nicht genügend sorgfältige Auswahl der roten Kandidaten ist ein großer Fehler.

Eine weitere Nachprüfung der RSD bei der Wahl war die Ausschließung der RSD-Kollegen. Der reformistische Wahlvorstand legte den Termin der Wahl so fest, daß 180 Arbeiter, die für die RSD arbeiteten, sich außerhalb des Betriebs befinden. Die RSD unternahm nichts, um diesen Mangel der reformistischen Wahlvorstände auszugleichen und die Arbeiter unter allen Umständen zur Teilnahme an der Wahl zu bewegen.

Der Hauptfehler der Blohm & Bock besteht jedoch darin, daß trotz der Tatsache, daß die RSD seit Jahren die Mehrheit im Arbeiterrat besitzt, keine RSD-Gruppe aufgestellt wurde.

Diese Nachprüfungen und Fehler, zusammen mit objektiven Schwächen, erklären die Schlappe, die die rote Einheitsliste und damit die RSD bei Blohm & Bock erlitten hat.

Nach schlimmer ist der Fall Borsig, Oberschlesien.

Jeder Mensch konnte im „Deutschen“, dem Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, lesen, daß in diesem wichtigen Metallwerk der Betriebsrätewahl Kämpfer haben. Es war in der Hauptsache eine Auseinandersetzung zwischen Reformisten und RSD. Und die RSD? - war überhaupt nicht in diesem wichtigen Betrieb durch eine rote Einheitsliste vertreten. Die verantwortlichen Genossen haben den Termin nach ihrer Auswahl erst 2 Tage vor der Wahl erfahren. Wie es etwas möglich ist, bleibt das Geheimnis der betreffenden Kammer und ihrer Arbeitweise. Den Blick auf die Betriebe, engere Verbände, heißt mit den Kollegen in den Betrieben und auf den Arbeitsschritten, die die Arbeiter und Arbeiterinnen im Betrieb in der letzten Situation der Unternehmenseffizienz ist, das ist die Dime der Arbeit der RSD und der RPD. Und das können Genossen erklären, sie haben den Termin der Betriebsrätewahl in einem wichtigen Betrieb so spät erfahren. Alle Arbeiter sollen wissen, daß solche Entschuldigungen verantwortlicher Funktionäre der RSD nicht gelten kann.

Diese beiden Fälle zeigen die Notwendigkeit der Massenkontrolle. Wir fordern alle Arbeiter auf, uns zu schreiben, den Leistungen der RSD Mitteilung zu machen, wo die Arbeit der RSD schlecht ist, wo bei den Betriebsrätewahlen die rote Einheitsliste nicht aufgestellt ist, oder die RSD-Funktionäre das im engen Brief, ohne Herabsetzung der Betriebsparteien tun.

Blohm & Bock, Kottbus und andere Fälle fordern die Massenkontrolle der Arbeiter und die große Initiative der Arbeiterklasse heraus. Diese Fälle müssen alle Kräfte des revolutionären Proletariats alarmieren damit der Betriebsrätewahlkampf für das revolutionäre Proletariat mit seine Fortbewegungen nach Lohn, Arbeit und Brot, gegen die Kapitalistenoffensive und die individuellen Unternehmerrückfälle gewonnen wird.

Obsoletter Erfolg im Gesamtverband

Bei den Ortsverwaltungsahlen in Oberhausen der Section Erzgebirge vom Gesamtverband, die zur Ortsverwaltung Duisburg gehört, hat die Opposition die Sozialdemokratische Partei gewonnen und auch die Parteifunktionäre sind dabei. Dieser Wahlsieg war einseitig nur durch die gute innergemeinschaftliche Arbeit, durch die die Kollegen des Vertrauens zur Opposition gewonnen haben, möglich.

Die RSD laßt sich im Siemens-Betrieb

In einem Betrieb des großen Siemens-Werke Berlin, im Kleinbauwerk, fand am 11. Februar die Betriebsrätewahl statt. Es erhielten die roten Einheitslisten 630 Stimmen, Reformisten 1037 Stimmen. Im Arbeiterrat werden die Vertreter der roten Einheitsliste 4 Jahre erhalten. Damit werden seit zehn Jahren zum erstenmal oppositionelle Kollegen im Arbeiterrat von Siemens-Kleinbauwerk vertreten sein. Inwiefern ist das Ergebnis ein beachtlicher Erfolg. Und doch hätte das Ergebnis viel heller sein können, wenn die Vorbereitung der Wahl besser gewesen wäre; es sind eine Anzahl Mängel zu verzeichnen. Das ist eine Warnung an alle Betriebsparteien, die Wahl der roten Einheitslisten mit aller Kraft vorzubereiten.

Neuer Lohnraub im Grubenbau

Breslau, 12. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Im Grubenbau ist der durchschnittliche Grubenbau nach dem Zusammenbruch zwei Schichtarbeitsverhältnisse durchgeführte und folgende Beschlüsse gemacht: Der Schichtlohn soll 5 Prozent betragen. Arbeiterinnen unter 20 Jahren erhalten den vollen Lohn, bei Jugendlöhnen von 15 bis 20 Jahren soll der Schichtlohn 3 Prozent betragen. Die Arbeit soll wieder aufgenommen werden, Stoppregelungen sollen nicht stattfinden.

Lehren der Abstimmung von Ruhrort-Meiderich

Die Abstimmung der Belegschaft der Hütte Ruhrort-Meiderich über den Lohnabbaubeschluß der Direktion ist in Bezug auf die Verbindung von Arbeitern und Angestellten eine sehr starke gewesen.

Die Betriebsräte hatte vorgeschlagen, die Belegschaft weiter zu unterstützen wenn sie in einem direkten Lohn- und Gehaltsabbau von 20 Prozent und einen weiteren Lohnverlust von 10 Prozent der Belegschaft einwilligte.

Während nun von 6541 gültigen Arbeiterstimmen 4309 gegen den Lohnabbau waren, haben sich von 983 Angestelltenstimmen nur 91 gegen den Lohnabbaubeschluß gemeldet. Während die Arbeiter in ihrer überwältigenden Mehrheit den Lohnabbau ablehnten, haben über 90 Prozent der Angestellten mit dem Lohnabbau gestimmt.

Dieses Abstimmungsergebnis zeigt, wie weit Angestellte und Arbeiter, die doch in einem Atem gegen die sozialdemokratischen Unternehmern gehören, noch voneinander entfernt sind. Die Massen der Angestellten, die jetzt immer mehr vom Großkapital in das soziale Elend gestürzt werden, müssen noch keinen Ausweg aus der Not, die das kapitalistische System über das wertvolle Volk gebracht hat. Aus Gründen der Arbeitslosigkeit und weil sie noch nicht daran glauben, daß das in einer Kampfbewegung vereinte Proletariat die Beharrlichkeit zurückzuführen kann unterstützen sie sich dem Sozialismus der Unternehmern.

Anschließen dieser Sachlage müssen die Klassenbewußten Arbeiter, die die großen Anforderungen machen, um Aufführung in die Reihen der Angestellten zu tragen und ihnen Massenkampfen, die Arbeiter und Angestellte gemeinsam gegen den Unternehmern zu kämpfen müssen. Die Unternehmern gehen zur Zeit mit unersättlicher Rücksichtslosigkeit gegen die Angestellten vor. Gehaltsabbau von 10, 15 und 20 Prozent sind überall in Deutschland auf der Tagesordnung. Dem Angestellten der früher weniger Lohn erhielt, leidet Gehalt heute, wird jede Sicherheit genommen der Unternehmern diktiert; ihm militärisch Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen, und keine Erklärung ist heute genau so klar und unklar, wie Neugierde der Arbeiter.

Arbeiter und Angestellte müssen daher zusammenkommen. Die Vorbereitung der Betriebsrätewahl bietet eine besonders gute Gelegenheit für eine gegenseitige Aussprache der Angestellten und Arbeiter. Alle Tendenzen, die der gegenwärtigen Verbindung von Arbeitern und Angestellten dienen, müssen bekämpft werden. Dabei die Angestellten ein in den Betriebsvereinigungen, in denen zur Lohnabbaubekämpfung und in den Betriebsrätewahlbewegungen mit. Jetzt haben den Weg, wie unter Führung der RSD gemeinsam gekämpft werden kann. Selbst den Angestellten bei der Aufstellung roter Angestelltenlisten.

Nach den Angestellten muß der Weg zur Hebung der sozialdemokratischen kapitalistischen Systeme, der Weg zum sozialistischen

Rüffet zur roten Betriebsrätewahl!

Calendar table showing dates for elections and meetings from January to February. Key events include: Jan 23 (Election of shop stewards), Jan 25 (Meeting of shop stewards), Jan 26 (Election of shop stewards), Jan 27 (Meeting of shop stewards), Jan 28 (Meeting of shop stewards), Jan 29 (Meeting of shop stewards), Jan 30 (Meeting of shop stewards), Jan 31 (Meeting of shop stewards), Feb 1 (Meeting of shop stewards), Feb 2 (Meeting of shop stewards), Feb 3 (Meeting of shop stewards), Feb 4 (Meeting of shop stewards), Feb 5 (Meeting of shop stewards), Feb 6 (Meeting of shop stewards), Feb 7 (Meeting of shop stewards), Feb 8 (Meeting of shop stewards), Feb 9 (Meeting of shop stewards), Feb 10 (Meeting of shop stewards), Feb 11 (Meeting of shop stewards), Feb 12 (Meeting of shop stewards), Feb 13 (Meeting of shop stewards), Feb 14 (Meeting of shop stewards), Feb 15 (Meeting of shop stewards), Feb 16 (Meeting of shop stewards), Feb 17 (Meeting of shop stewards), Feb 18 (Meeting of shop stewards), Feb 19 (Meeting of shop stewards), Feb 20 (Meeting of shop stewards), Feb 21 (Meeting of shop stewards), Feb 22 (Meeting of shop stewards), Feb 23 (Meeting of shop stewards), Feb 24 (Meeting of shop stewards), Feb 25 (Meeting of shop stewards), Feb 26 (Meeting of shop stewards), Feb 27 (Meeting of shop stewards), Feb 28 (Meeting of shop stewards), Feb 29 (Meeting of shop stewards).

Advertisement for 'SLUB Wir führen Wissen.' (SLUB We lead knowledge.)

Rund um den Erdball

Skandalöser Freispruch trotz versuchten Totschlags

Nazi-Zahnarzt sticht Arbeiterpatienten nieder

Tollwutanfall wegen RFB-Abzeichen — Ein verständnisvoller Staatsanwalt

Wreslau, 13. Februar. Diesmal bewies die Breslauer Große Strafkammer, daß sie sich in punkto Arbeiterfreundlichkeit von keinem deutschen Richter übertrumpfen lassen will. Dort wurde der Breslauer Zahnarzt Dr. Köblich in der Revision überholt und freigesprochen, trotzdem im Juli 1929 das Breslauer Schöffengericht ihn wegen einseitiger Ermüdung gefährlicher Körperverletzung unter Verstoß gegen die Bestimmungen des § 230 des Strafgesetzbuchs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte. Dieser Köblich, dieser Höllemlieferer, hatte dem Bauarbeiter Bruno Stempelwitz mit einem ärztlichen Instrument in den Leib gestochen, wobei der Dünndarm fünfmal verletzt wurde.

Der Bauarbeiter war eines Tages wegen eines Zahnleidens zu Dr. Köblich in der Sprechstunde erschienen. Wie es manchmal so kommt, kamen beide in Unterhaltung, die bald ein politisches Problem drehte. Zufällig sah Dr. Köblich, daß der Arbeiter ein RFB-Abzeichen am Rock trug, worauf er in eine sinnlose Wut geriet, ein zahnärztliches Instrument ergriß und dem ohnmächtigen Patienten damit in den Leib stach. Blutüberströmend lief der Arbeiter zum Hausarzt Dr. Schöffner, der ihn, wie bereits

erwähnt, zu 6 Monaten Gefängnis. Eine Verurteilung wurde durch den Freispruch der großen Strafkammer dem Toten im Vertrauen auf die bewährte Arbeiterfreundlichkeit des Reichsgerichts gelegt. Er nochmals Revision ein. Tatsächlich wurde das Reichsgericht verurteilt für die Empfindungen des Arbeiters und verwies den Fall zur erneuten Verhandlung an die Große Strafkammer in Wreslau. Stempelwitz sah nun die Schwärze des Todes vor sich. Köblich wurde freigesprochen, da ihm die Einseitigkeit der Handlung nicht mehr mit Genauigkeit festgestellt werden konnte. Der Angeklagte hat in Wreslau gehandelt und das Maß der Notwehr nicht überschritten, denn die Verteidigung des Notwehr hängt nicht nur allein von der Gefährlichkeit des Angreifers, sondern auch von der Art der Verletzung ab. Der Angeklagte hat sich nur nach halbtagslangem Aufenthalt in Erfahrung gesehen. Die Halbtagsarbeit der Arbeiter ist bereits zur Gewohnheit geworden und ist ein notwendiges Element des Lebens. Die Arbeiterfreundlichkeit ist ein notwendiges Element des Lebens. Die Arbeiterfreundlichkeit ist ein notwendiges Element des Lebens.

Erfinder der Dampfturbine gestorben



Der englische Ingenieur Charles Parsons, der im Jahr 1884 die erste Dampfturbine konstruiert hat, ist am 13. Februar im Alter von 76 Jahren in London gestorben.

Artistenunglück in Kopenhagen

Kopenhagen, 13. Februar. Bei einer Nachtüberholung in dem höhenreichen Turm des Schlosses wurde die Luftkrobatin Vilian Veinil aus 14 Meter Höhe ab. In die auf den Boden gelegte Matratze fiel sie mit erheblicher Verwundung, erlitt die Fraktur des linken Oberarmes, erlitt die Fraktur des rechten Oberarmes und des Kopfes.

Die Kräfte dieses Mädchens, das auch schon Auftritte im Publikum gemacht hat, sind jetzt sehr schwach. Sie wird die nächsten Tage im Krankenhaus behandelt. In den letzten Jahren hat sie sich durch ihre Kunstleistungen einen Namen gemacht. Sie ist eine sehr beliebte Künstlerin. Sie hat eine große Anzahl von Schülern. Sie hat eine große Anzahl von Schülern.

Genickstarre im britischen Heer

Bombay, 13. Februar. Das englische Verteidigungsministerium hat heute bekannt gegeben, eine Genickstarre-Epidemie unter den britischen Soldaten geteilt zu haben. Mehrere Soldaten sind in den letzten Tagen an dieser Krankheit gestorben. Die Krankheit ist eine sehr gefährliche Krankheit. Sie ist eine sehr gefährliche Krankheit.

Neuseeland kommt nicht zur Ruhe

Wellington, 13. Februar. Die durch das erste Erdbeben im November verursachte Zerstörung wurde erneut von einem starken Erdbeben begleitet. Die Zerstörung ist sehr groß. Die Zerstörung ist sehr groß.

Nazibegleitmusik zum Arbeitermord

An ihren Märchen soll sie sie erkennen. Die Begleitmusik zum Arbeitermord ist eine sehr gefährliche Musik. Sie ist eine sehr gefährliche Musik.

- 1. Der Arbeitermord
- 2. Der Arbeitermord
- 3. Der Arbeitermord
- 4. Der Arbeitermord
- 5. Der Arbeitermord
- 6. Der Arbeitermord
- 7. Der Arbeitermord
- 8. Der Arbeitermord
- 9. Der Arbeitermord
- 10. Der Arbeitermord

Und diese kapitalistische Welt und die Arbeiterklasse... Die Arbeiterklasse ist eine sehr gefährliche Klasse. Sie ist eine sehr gefährliche Klasse.

2 Milligramm Radium verloren. Ein Partier hat sich am Donnerstag zu einem Kranken begeben, der auf der Straße zwei goldene Tuben, in denen sich je 1 Milligramm Radium befanden, verloren hat. Er hat sich sofort an den Arzt gewandt, um die Tuben wiederzufinden. Er hat sich sofort an den Arzt gewandt, um die Tuben wiederzufinden.



„Haifischfleisch gefällig?“

Eine Berliner Fischhandlung verkauft neuerdings auch Haifischfleisch zu relativ hohem Preis von 80 Pfennig das Pfund. Wenn auch in China, B. Haifischfleisch als wohlschmeckende Delikatessen betrachtet werden, muß sich der deutsche Gaumen unseres Bräutigams erst an diese Delikatessen gewöhnen.

Nun ab 1. März Riesennepp an den Zigarettenrauchern

Gefährliches Rauchverbot für Arbeitslose

Kein Einzelverkauf von Zigaretten mehr — In Zehnerpackungen nur noch neun

Der von dem profitgierigen allmächtigen Zigarettenkonzern in Gemeinschaft mit dem Reichsfinanzministerium eingeleitete Riesennepp auf die proletarischen Raucher, der eigentlich schon am 15. Februar hätte greifen sollen, ist nunmehr auf den 1. März verschoben worden. Ab 1. März werden die Zigaretten also nicht nur teurer, sondern man erhält von diesem Tage an überhaupt keine losen Zigaretten mehr für sein Geld. Das heißt also, daß der minderbemittelte Raucher, insbesondere der Arbeitslose, der sich hin und wieder mal zwei Stück a 4 Pfennige leistete, in Zukunft auch darauf verzichten muß.

Die Verschlebung des Terms vom 15. Februar auf den 1. März ist auf Drängen der Groß- und Kleinhandlung zurückzuführen. Sie hätten sich nämlich im Hinblick auf die Verteuerung der Zigaretten mit Vorräten eingedeckt, die nun trotz Hamsterei nicht im entsprechenden Maße geräumt werden konnten. Doch ab 1. März laßt auch die Schenkung für die Zigaretten in allen Packungen ab, denn dann dürfen sie nur noch geschlossen verkauft werden.

Diese, in ihrer Auswirkung geradezu einseitig massenfeindliche Bestimmung ist die raffinierteste Verschlebung einer neuen Steuer, die die Zigarettenindustrie in Gemeinschaft mit dem Reichsfinanzministerium ausgedacht hat, um es den Konsumenten nicht so merken zu lassen, daß er wieder einmal gequält werden soll. Denn ab 1. März sind in den Zehnerpackungen nur noch 9, in den Dreißigerpackungen nur noch 27 und in den hundertpackungen nur noch 45 Zigaretten enthalten.

Auf diese Weise verleiht die Hungerregierung mit tatkräftiger Unterstützung der Zigarettenindustrie die Folgen des neuen Tabaksteuergesetzes und der neuen Zollbestimmungen auf die wertvollen Konsumenten zu schreiben. Das Zusammen der Zigarettenindustrie, daß sie „außerstande seien, nach den früheren Kosten jetzt noch irgendwelche Mehrerlöse zu erzielen“, genügt der Hungerregierung um sofort alle Lasten den Verbrauchern aufzubürden.

In der Belastung steht noch der Sozial-Entscheidungsfall der Zigarettenindustrie, der nicht, offen ausgesprochen, daß die Verbraucher sich — das hätten die Verbraucher

allen anderen vorbegehenden Mehrerlösen gewagt — bald mit dieser „Neuregelung“ abfinden“ würden. Jawohl, die wertvollen Verbraucher haben sich in den letzten zwölf Jahren immer wieder und immer wieder mit den nichtverträglichsten „Neuregelungen“ zur Genüge abgefunden. Doch das Maß dieser schamlosen Volksausplünderung ist endlich überrollt und den Herrschaften wird bald das bellende Bärenschreien ankommen, wie die Wertlosen auf die „Neuregelung“ reagieren.

Grubenunglück in Schlefien

Wieder zwei Opfer des kapitalistischen Profits. Kattowitz, 13. Februar. Auf dem Harmer-Schacht der Gleicher-Grube ereignete sich am Donnerstagmorgen ein schweres Grubenunglück. Zwei Bergleute von den Kohlenmassen verschüttet. Trotzdem sofort die Rettungsarbeiten einsetzten, konnten die beiden Kumpel nur noch als gräßlich zugrunde gesetzte Leichen geborgen werden.

Höllenmaschine im Brüffeler Junthaus

Racheakt eines Unzufriedenen? Brüffel, 13. Februar. Am Donnerstagabend explodierte im Toppendhaus des Gebäudes der Brüffeler Rundfunkgesellschaft in Brüffel mit großem Getöse eine Höllenmaschine. Sämtliche Fensterhebel des Hauses zerplitterten.

Trotzdem die Polizei sofort eine Untersuchung einleitete, gelang es ihr noch nicht, ein Spur von dem Täter zu entdecken. Man weiß also nicht, ob hier jemand seinen Zorn über das unzulängliche Maß und die schlechte Programmgestaltung des Senders freien Lauf gelassen hat, oder ob der Unbekannte eine Vilmestromung wollte.

Dresdener Volksbühne, E. V.
II. Sinfonie-Konzert
 Nächsten Mittwoch, 18. Febr., 8 Uhr, Gewerbehalle
 Philharmonische Orchesterleitung Nr. 1-800, Anzahl 8
 Dirigent: **Gredeker Philharmonie**
 Leitung: Prof. L. Neubach, Leipzig
 Solist: Kammerorganist **Richard Lötjehann**, Bräunrigg (Hb.)
Richard-Wagner-Abend
 1. Oper: **Die Lorelei** (19.30) 1. Orchester: **1. Faust**
 2. Oper: **Die Lorelei** (19.30) 2. Orchester: **2. Faust**
 3. Oper: **Die Lorelei** (19.30) 3. Orchester: **3. Faust**
 4. Oper: **Die Lorelei** (19.30) 4. Orchester: **4. Faust**
 5. Oper: **Die Lorelei** (19.30) 5. Orchester: **5. Faust**
 6. Oper: **Die Lorelei** (19.30) 6. Orchester: **6. Faust**
 7. Oper: **Die Lorelei** (19.30) 7. Orchester: **7. Faust**
 8. Oper: **Die Lorelei** (19.30) 8. Orchester: **8. Faust**
 9. Oper: **Die Lorelei** (19.30) 9. Orchester: **9. Faust**
 10. Oper: **Die Lorelei** (19.30) 10. Orchester: **10. Faust**

Berufskleidung
 Schöneberg
 Kattun
 Wolle
 Seide
 Leinwand
 Baumwolle
 Kunststoffe
 Leder
 Pelz
 Stoffe
 Accessoires
 Herren- und Damen-Moda
Ernst Klaar
 Lillienstr. 25
 Telefon 10 10 10

Arb.-Sam.-Kolonne Königsstein
großer Theaterabend
Die Doppelche
 Schwanke in 4 Akten von Kurt Hiller
 Fine tolle Sache! Lachen ohne Ende. Einlaß 7 Uhr Anfang 8 Uhr
 Eintritt 50 Pfennig. Logenpreise u. Renten in Form von Umlagen
 Zugangsbillet für Kolonnenmitglieder
Jäpelts Restaurant
 Heim der Arbeiter-Sportler
 Herrmann Jäpel u. Frau, Dirn

406
Wochen-Spielplan
 der Dresdner Theater mit aufgerufenen Nummern der Dresdner Volksbühne
 vom Sonntag 13. Februar bis mit Montag 23. Februar

| Opernhaus: | | Liberti-Theater: | |
|---------------------------------|-----------|--------------------------------|-----------|
| Donnerstag: Die Lorelei (19.30) | 1930-1931 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1626-1627 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 1931-1932 | Freitag: Der Komponist (20) | 1627-1628 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 1932-1933 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1628-1629 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 1933-1934 | Montag: Der Komponist (20) | 1629-1630 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 1934-1935 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1630-1631 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 1935-1936 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1631-1632 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 1936-1937 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1632-1933 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 1937-1938 | Freitag: Der Komponist (20) | 1633-1634 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 1938-1939 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1634-1635 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 1939-1940 | Montag: Der Komponist (20) | 1635-1636 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 1940-1941 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1636-1637 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 1941-1942 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1637-1638 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 1942-1943 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1638-1639 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 1943-1944 | Freitag: Der Komponist (20) | 1639-1640 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 1944-1945 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1640-1641 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 1945-1946 | Montag: Der Komponist (20) | 1641-1642 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 1946-1947 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1642-1643 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 1947-1948 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1643-1644 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 1948-1949 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1644-1645 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 1949-1950 | Freitag: Der Komponist (20) | 1645-1646 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 1950-1951 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1646-1647 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 1951-1952 | Montag: Der Komponist (20) | 1647-1648 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 1952-1953 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1648-1649 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 1953-1954 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1649-1650 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 1954-1955 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1650-1651 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 1955-1956 | Freitag: Der Komponist (20) | 1651-1652 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 1956-1957 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1652-1653 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 1957-1958 | Montag: Der Komponist (20) | 1653-1654 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 1958-1959 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1654-1655 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 1959-1960 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1655-1656 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 1960-1961 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1656-1657 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 1961-1962 | Freitag: Der Komponist (20) | 1657-1658 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 1962-1963 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1658-1659 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 1963-1964 | Montag: Der Komponist (20) | 1659-1660 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 1964-1965 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1660-1661 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 1965-1966 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1661-1662 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 1966-1967 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1662-1663 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 1967-1968 | Freitag: Der Komponist (20) | 1663-1664 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 1968-1969 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1664-1665 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 1969-1970 | Montag: Der Komponist (20) | 1665-1666 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 1970-1971 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1666-1667 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 1971-1972 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1667-1668 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 1972-1973 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1668-1669 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 1973-1974 | Freitag: Der Komponist (20) | 1669-1670 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 1974-1975 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1670-1671 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 1975-1976 | Montag: Der Komponist (20) | 1671-1672 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 1976-1977 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1672-1673 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 1977-1978 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1673-1674 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 1978-1979 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1674-1675 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 1979-1980 | Freitag: Der Komponist (20) | 1675-1676 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 1980-1981 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1676-1677 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 1981-1982 | Montag: Der Komponist (20) | 1677-1678 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 1982-1983 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1678-1679 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 1983-1984 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1679-1680 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 1984-1985 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1680-1681 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 1985-1986 | Freitag: Der Komponist (20) | 1681-1682 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 1986-1987 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1682-1683 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 1987-1988 | Montag: Der Komponist (20) | 1683-1684 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 1988-1989 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1684-1685 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 1989-1990 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1685-1686 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 1990-1991 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1686-1687 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 1991-1992 | Freitag: Der Komponist (20) | 1687-1688 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 1992-1993 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1688-1689 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 1993-1994 | Montag: Der Komponist (20) | 1689-1690 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 1994-1995 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1690-1691 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 1995-1996 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1691-1692 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 1996-1997 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1692-1693 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 1997-1998 | Freitag: Der Komponist (20) | 1693-1694 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 1998-1999 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1694-1695 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 1999-2000 | Montag: Der Komponist (20) | 1695-1696 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2000-2001 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1696-1697 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2001-2002 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1697-1698 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2002-2003 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1698-1699 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2003-2004 | Freitag: Der Komponist (20) | 1699-1700 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2004-2005 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1700-1701 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2005-2006 | Montag: Der Komponist (20) | 1701-1702 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2006-2007 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1702-1703 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2007-2008 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1703-1704 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2008-2009 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1704-1705 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2009-2010 | Freitag: Der Komponist (20) | 1705-1706 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2010-2011 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1706-1707 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2011-2012 | Montag: Der Komponist (20) | 1707-1708 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2012-2013 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1708-1709 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2013-2014 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1709-1710 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2014-2015 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1710-1711 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2015-2016 | Freitag: Der Komponist (20) | 1711-1712 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2016-2017 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1712-1713 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2017-2018 | Montag: Der Komponist (20) | 1713-1714 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2018-2019 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1714-1715 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2019-2020 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1715-1716 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2020-2021 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1716-1717 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2021-2022 | Freitag: Der Komponist (20) | 1717-1718 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2022-2023 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1718-1719 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2023-2024 | Montag: Der Komponist (20) | 1719-1720 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2024-2025 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1720-1721 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2025-2026 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1721-1722 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2026-2027 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1722-1723 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2027-2028 | Freitag: Der Komponist (20) | 1723-1724 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2028-2029 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1724-1725 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2029-2030 | Montag: Der Komponist (20) | 1725-1726 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2030-2031 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1726-1727 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2031-2032 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1727-1728 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2032-2033 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1728-1729 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2033-2034 | Freitag: Der Komponist (20) | 1729-1730 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2034-2035 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1730-1731 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2035-2036 | Montag: Der Komponist (20) | 1731-1732 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2036-2037 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1732-1733 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2037-2038 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1733-1734 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2038-2039 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1734-1735 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2039-2040 | Freitag: Der Komponist (20) | 1735-1736 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2040-2041 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1736-1737 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2041-2042 | Montag: Der Komponist (20) | 1737-1738 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2042-2043 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1738-1739 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2043-2044 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1739-1740 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2044-2045 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1740-1741 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2045-2046 | Freitag: Der Komponist (20) | 1741-1742 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2046-2047 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1742-1743 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2047-2048 | Montag: Der Komponist (20) | 1743-1744 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2048-2049 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1744-1745 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2049-2050 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1745-1746 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2050-2051 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1746-1747 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2051-2052 | Freitag: Der Komponist (20) | 1747-1748 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2052-2053 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1748-1749 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2053-2054 | Montag: Der Komponist (20) | 1749-1750 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2054-2055 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1750-1751 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2055-2056 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1751-1752 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2056-2057 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1752-1753 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2057-2058 | Freitag: Der Komponist (20) | 1753-1754 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2058-2059 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1754-1755 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2059-2060 | Montag: Der Komponist (20) | 1755-1756 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2060-2061 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1756-1757 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2061-2062 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1757-1758 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2062-2063 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1758-1759 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2063-2064 | Freitag: Der Komponist (20) | 1759-1760 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2064-2065 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1760-1761 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2065-2066 | Montag: Der Komponist (20) | 1761-1762 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2066-2067 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1762-1763 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2067-2068 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1763-1764 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2068-2069 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1764-1765 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2069-2070 | Freitag: Der Komponist (20) | 1765-1766 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2070-2071 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1766-1767 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2071-2072 | Montag: Der Komponist (20) | 1767-1768 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2072-2073 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1768-1769 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2073-2074 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1769-1770 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2074-2075 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1770-1771 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2075-2076 | Freitag: Der Komponist (20) | 1771-1772 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2076-2077 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1772-1773 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2077-2078 | Montag: Der Komponist (20) | 1773-1774 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2078-2079 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1774-1775 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2079-2080 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1775-1776 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2080-2081 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1776-1777 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2081-2082 | Freitag: Der Komponist (20) | 1777-1778 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2082-2083 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1778-1779 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2083-2084 | Montag: Der Komponist (20) | 1779-1780 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2084-2085 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1780-1781 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2085-2086 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1781-1782 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2086-2087 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1782-1783 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2087-2088 | Freitag: Der Komponist (20) | 1783-1784 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2088-2089 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1784-1785 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2089-2090 | Montag: Der Komponist (20) | 1785-1786 |
| Dienstag: Die Lorelei (20) | 2090-2091 | Dienstag: Der Komponist (20) | 1786-1787 |
| Mittwoch: Die Lorelei (20) | 2091-2092 | Mittwoch: Der Komponist (20) | 1787-1788 |
| Donnerstag: Die Lorelei (20) | 2092-2093 | Donnerstag: Der Komponist (20) | 1788-1789 |
| Freitag: Die Lorelei (20) | 2093-2094 | Freitag: Der Komponist (20) | 1789-1790 |
| Sonntag: Die Lorelei (19.30) | 2094-2095 | Sonntag: Der Komponist (20) | 1790-1791 |
| Montag: Die Lorelei (20) | 2095-2096 | Montag: Der Komponist (20) | 1791-1792 |

PROLETARISCHES FEUILLETON

„Chinesische Banditen plündern eine Stadt“

... schreiben „Tempo“, „Vob“, „Lokal-Anzeiger“, „Berliner Tageblatt“, „Angriff“, „Morgenpost“ und „Vorwärts“ — Bericht eines chinesischen Studenten über eine Stadt, die von der chinesischen Roten Armee erobert wurde — Von Ragnes Smedley (Schanghai) übermittelt

Die Berichterin gibt im folgenden die Ausführungen eines jungen chinesischen Studenten von der Universität in Schanghai wieder, der im Moment in eine Heimatstadt zurück in der Provinz Hunan zurückgekehrt ist, die von den roten Truppen erobert war. Die Berichterin bemerkt dazu, daß die Ausführungen des Studenten zwar oberflächlich sind, aber doch zum ersten Male ein oberflächliches Bild von den Zuständen nach der Eroberung durch die Rote Armee geben.

Der Student fährt in seinem Bericht fort: Ich verabschiedete mich von dem Händler und ging meinem Vaterhaus zu. Die Straße war mit roten Soldaten besetzt; sie waren alle jung und trugen die gleichen Uniformen wie die Revolutionstruppen, nur mit einem roten Armbanden auf dem linken Arm. Unbehindert ging ich weiter, bis ich meinen langen Rod anlegte, wodurch ich auslief, wie ein Bourgeois. Man schaute mich die roten Soldaten mit Mißtrauen an und schließlich hielt mich einer an:

„Was tust du denn hier?“
Ich erwiderte, ich käme von der Schule. „Komm mal mit“, sagte der Soldat und führte mich zu einem Gebäude, wo er sich einem andern roten Soldaten anschloß.
„Genosse Kapitän, ein Mann wurde festgenommen.“
Der Offizier, der genau so aussah wie auch die andern roten Soldaten, sagte zu mir: „Bitte, lesen Sie ihn.“ Als ich „Danke“ sagte und mich setzte, nahm auch er Platz und fragte mich: „Bitte, warum handelst du so?“

„Ich bin Student, studiere an der ... Universität in Schanghai und komme eben von der Schule.“
„Sie sind ein Mitglied der schillernden Klasse, lehrerhafter Art, und Sie wollen im Moment von der Schule gehen? Wie helfen Sie sich dann, wenn Sie nicht mehr zur Schule gehen?“
Ich schilderte ihm meine Verhältnisse, was ich lebe, und versicherte auch, daß ich mein Geld auf dem Lande verdienen würde, wenn ich in die Dörfer gehen würde.

„Was sind von der Rote Armee“, sagte dann der Offizier, „die unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas sind. Wir werden „sozialistische Sozialisten“ genannt, wissen Sie das auch?“ Er lächelte als er „sozialistische Sozialisten“ sagte.
„Erzählen Sie uns über die Stadt in Schanghai; was haben Sie dort und was haben Sie immer in Schanghai und Schanghai von Ort zu Ort. Wir bekommen keine Zeitungen.“
Ich berichtete ihm, daß die Bewegung in der chinesischen Revolution für die Umgestaltung der Rote Armee ziemlich langsam sei, daß die Intellektuellen während der letzten zwei Jahre eine Wandlung nach links durchgemacht haben, daß viele Bücher und Zeitungen über lokale Fragen erschienen.

„Was ist das für eine Art von Schriftsteller des linken Flügels?“ fragte der Offizier.
„Viele Dichter und Schriftsteller haben sich den angegeschlossen, selbst der große Lu Hsiang-shan Mitglied gewesen.“ (Lu Hsiang-shan ist der berühmteste Kurzgeschichtsdichter Chinas.)
„Nennen Sie die „Schanghai Revue“ (Kommunistische Tageszeitung, die einige Monate vorher verboten wurde). Ich erzählte ihm, daß ich die Zeitung wohl kannte, daß sie aber verboten worden sei, und daß an ihrer Stelle die Tageszeitung „Kote Kante“ erschienen.

„Nennen Sie mir am Gerichtsgebäude angekommen. Die roten Soldaten standen Wache. Wir gingen am leeren Gerichtsgebäude vorbei — ich sah die zertrümmerten Gefängnisse, die ich ererbte mit den kommunistischen Gefangenen, die sie dort haben. Die Gefangenen lagen mit Ketten an Händen und Füßen durch Seiden und Gewandstücke der Wächter herum. Die anderen Gefangenen sind alles arme Leute gewesen, die von den Behörden eingesperrt worden waren. Sie lud mich ein, mit ihm ins Hauptquartier zu kommen. Wir gingen durch die Menge der Kleinrentner, Arbeiter, Rentner und Hausfrauen und alle wurden hinter aufgeregt zu sein. Die Frauen und Taten wurden bereits mit Ketten in großen roten Umhängen bemalt. Arbeiter und Bauern, versammelten sich — schauten den freien Handel der roten Armee — arme Gefangene keine Armeen! — Vorwärts mit der Revolution!“
Erzählte den Sozialisten von Hunan, Japan und Korea.
Der Offizier erklärte: „Wir haben besonders Propaganda-Gruppen, und wenn wir eine Stadt erobern, dann ist es innerhalb einer Stunde mit unseren Redaktionen bedeckt.“

Das Hauptquartier der Rote Armee befand sich in einer Festschule. Hier wurde ich einem etwa 40-jährigen Mann vorgestellt, dem Chef des Bureaus. Er hörte dem Offizier zu, sah mich dann lange an und sagte: „Wenn es Ihnen möglich ist, zu studieren, dann sind Sie doch zum mindesten ein Kleinrentner. Auch ich komme aus dieser Klasse. Aber die ökonomische Basis dieser Klasse ist eine ganz andere als die des Proletariats. Das Proletariat kann von den Kleinrentnern keinerlei Sympathie erwarten.“ Im weiteren Gespräch sagte er:

„Das Ziel der jetzigen Revolution ist die Befreiung der Arbeiter und Bauern von der feudalen Unterdrückung durch die Krongüter und die Imperialisten; um das zu erreichen, müssen wir die Hanfing-Regierung stürzen.“
Am 3. Uhr ging ich nach Hause, um meine Mutter zu begrüßen. Sie ist eine alte Frau von 60 Jahren und wir waten immer sehr arm.
„Heute früh hielten die Rote überall Waffenversammlungen ab“, erzählte sie sehr aufgeregt. „Sie sagten, sie wollten den Armeen helfen und die Arbeiter und Bauern befreien. Aber in zwei Tagen sollen sie schon wieder abziehen.“ Meine alte Mutter war zu den Waffenversammlungen der Rote gegangen!
Während des Aufmarsches der Rote Armee wurde noch das Gerichtsgebäude und das Gerichtsamt in Brand gesetzt und alle Dokumente verbrannt. Von „Armen“ wurde nur das „Gesellschaft von Yu Cheng“ verbrannt. Der Inhaber hatte nämlich die Türen geschlossen, als die Rote Armee eine Sammlung zur Unterstützung der Revolution durchführte. Die roten Soldaten zerbrachen darum die Türen und ließen allen Zutritt

zu. „Kommt her, geht in dieses reiche Mannes Haus und nehmt euch, was ihr braucht. Nehmt los, daß ihr genug habt, bis wir wiederkommen.“ Und die Armeen haben sich alles heraus und teilten es untereinander. Die roten Soldaten hanteln dabei, nahmen aber nichts davon, denn in der Rote Armee ist es verboten.
„Zehn Minuten die Soldaten zu den roten Kriegeren der Stadt und erzwangen die Bezahlung der Steuern. Nach mehreren Verhandlungen, wurde an die Linsen gemacht.“
„Befehl des Hauptquartiers des Politischen Büros der R. Rote Armee: Die Aufgabe der Rote Armee ist die Befreiung der Massen von der Unterdrückung und der zum Glück zu führen. Alle Nahrungs- und Kleidungsmitel werden aber zu hohen Preisen verkauft, daß die Massen verelenden. Wir haben jetzt die Preise für Nahrung und Kleidung herabgesetzt. Jede Herabsetzung dieser Preisordnung ist verboten. Es ist allen Händ-

lern aufs strengste untersagt, ihre Kommoditäten zu verkaufen über die Preise herabzusetzen.“
Dann folgte eine Liste der für industriellen Nahrungsmittel und Brennstoffe: Brennmaterial Reis, Getreide, Soja, Reis und Reis (Schmalz). Der Preis für Reis wurde auf 2 Dollar pro Bushel herabgesetzt, während er früher 8 bis 10 Dollar kostete.
Ich sprach überall mit den Leuten auf der Straße. Überall hörte ich: „Ich habe es von jungen Herren — die Rote Armee!“ Niemand fürchtete sich, in die Armeen gepöbelt zu werden, und wenn Arbeiter für die Rote Armee rekrutiert wurden, so wurden sie mit einem Dollar per Tag bezahlt. Die roten Soldaten waren nicht in den Häusern der Einwohner einquartiert, wie die Revolutionstruppen, die viel verletzten und dann nichts bezahlten.

„Was tust du denn hier?“
Ich erwiderte, ich käme von der Schule. „Komm mal mit“, sagte der Soldat und führte mich zu einem Gebäude, wo er sich einem andern roten Soldaten anschloß.
„Genosse Kapitän, ein Mann wurde festgenommen.“
Der Offizier, der genau so aussah wie auch die andern roten Soldaten, sagte zu mir: „Bitte, lesen Sie ihn.“ Als ich „Danke“ sagte und mich setzte, nahm auch er Platz und fragte mich: „Bitte, warum handelst du so?“

„Ich bin Student, studiere an der ... Universität in Schanghai und komme eben von der Schule.“
„Sie sind ein Mitglied der schillernden Klasse, lehrerhafter Art, und Sie wollen im Moment von der Schule gehen? Wie helfen Sie sich dann, wenn Sie nicht mehr zur Schule gehen?“
Ich schilderte ihm meine Verhältnisse, was ich lebe, und versicherte auch, daß ich mein Geld auf dem Lande verdienen würde, wenn ich in die Dörfer gehen würde.

„Was sind von der Rote Armee“, sagte dann der Offizier, „die unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas sind. Wir werden „sozialistische Sozialisten“ genannt, wissen Sie das auch?“ Er lächelte als er „sozialistische Sozialisten“ sagte.
„Erzählen Sie uns über die Stadt in Schanghai; was haben Sie dort und was haben Sie immer in Schanghai und Schanghai von Ort zu Ort. Wir bekommen keine Zeitungen.“
Ich berichtete ihm, daß die Bewegung in der chinesischen Revolution für die Umgestaltung der Rote Armee ziemlich langsam sei, daß die Intellektuellen während der letzten zwei Jahre eine Wandlung nach links durchgemacht haben, daß viele Bücher und Zeitungen über lokale Fragen erschienen.

„Was ist das für eine Art von Schriftsteller des linken Flügels?“ fragte der Offizier.
„Viele Dichter und Schriftsteller haben sich den angegeschlossen, selbst der große Lu Hsiang-shan Mitglied gewesen.“ (Lu Hsiang-shan ist der berühmteste Kurzgeschichtsdichter Chinas.)
„Nennen Sie die „Schanghai Revue“ (Kommunistische Tageszeitung, die einige Monate vorher verboten wurde). Ich erzählte ihm, daß ich die Zeitung wohl kannte, daß sie aber verboten worden sei, und daß an ihrer Stelle die Tageszeitung „Kote Kante“ erschienen.

„Nennen Sie mir am Gerichtsgebäude angekommen. Die roten Soldaten standen Wache. Wir gingen am leeren Gerichtsgebäude vorbei — ich sah die zertrümmerten Gefängnisse, die ich ererbte mit den kommunistischen Gefangenen, die sie dort haben. Die Gefangenen lagen mit Ketten an Händen und Füßen durch Seiden und Gewandstücke der Wächter herum. Die anderen Gefangenen sind alles arme Leute gewesen, die von den Behörden eingesperrt worden waren. Sie lud mich ein, mit ihm ins Hauptquartier zu kommen. Wir gingen durch die Menge der Kleinrentner, Arbeiter, Rentner und Hausfrauen und alle wurden hinter aufgeregt zu sein. Die Frauen und Taten wurden bereits mit Ketten in großen roten Umhängen bemalt. Arbeiter und Bauern, versammelten sich — schauten den freien Handel der roten Armee — arme Gefangene keine Armeen! — Vorwärts mit der Revolution!“
Erzählte den Sozialisten von Hunan, Japan und Korea.
Der Offizier erklärte: „Wir haben besonders Propaganda-Gruppen, und wenn wir eine Stadt erobern, dann ist es innerhalb einer Stunde mit unseren Redaktionen bedeckt.“

Das Hauptquartier der Rote Armee befand sich in einer Festschule. Hier wurde ich einem etwa 40-jährigen Mann vorgestellt, dem Chef des Bureaus. Er hörte dem Offizier zu, sah mich dann lange an und sagte: „Wenn es Ihnen möglich ist, zu studieren, dann sind Sie doch zum mindesten ein Kleinrentner. Auch ich komme aus dieser Klasse. Aber die ökonomische Basis dieser Klasse ist eine ganz andere als die des Proletariats. Das Proletariat kann von den Kleinrentnern keinerlei Sympathie erwarten.“ Im weiteren Gespräch sagte er:

„Das Ziel der jetzigen Revolution ist die Befreiung der Arbeiter und Bauern von der feudalen Unterdrückung durch die Krongüter und die Imperialisten; um das zu erreichen, müssen wir die Hanfing-Regierung stürzen.“
Am 3. Uhr ging ich nach Hause, um meine Mutter zu begrüßen. Sie ist eine alte Frau von 60 Jahren und wir waten immer sehr arm.
„Heute früh hielten die Rote überall Waffenversammlungen ab“, erzählte sie sehr aufgeregt. „Sie sagten, sie wollten den Armeen helfen und die Arbeiter und Bauern befreien. Aber in zwei Tagen sollen sie schon wieder abziehen.“ Meine alte Mutter war zu den Waffenversammlungen der Rote gegangen!
Während des Aufmarsches der Rote Armee wurde noch das Gerichtsgebäude und das Gerichtsamt in Brand gesetzt und alle Dokumente verbrannt. Von „Armen“ wurde nur das „Gesellschaft von Yu Cheng“ verbrannt. Der Inhaber hatte nämlich die Türen geschlossen, als die Rote Armee eine Sammlung zur Unterstützung der Revolution durchführte. Die roten Soldaten zerbrachen darum die Türen und ließen allen Zutritt

zu. „Kommt her, geht in dieses reiche Mannes Haus und nehmt euch, was ihr braucht. Nehmt los, daß ihr genug habt, bis wir wiederkommen.“ Und die Armeen haben sich alles heraus und teilten es untereinander. Die roten Soldaten hanteln dabei, nahmen aber nichts davon, denn in der Rote Armee ist es verboten.
„Zehn Minuten die Soldaten zu den roten Kriegeren der Stadt und erzwangen die Bezahlung der Steuern. Nach mehreren Verhandlungen, wurde an die Linsen gemacht.“
„Befehl des Hauptquartiers des Politischen Büros der R. Rote Armee: Die Aufgabe der Rote Armee ist die Befreiung der Massen von der Unterdrückung und der zum Glück zu führen. Alle Nahrungs- und Kleidungsmitel werden aber zu hohen Preisen verkauft, daß die Massen verelenden. Wir haben jetzt die Preise für Nahrung und Kleidung herabgesetzt. Jede Herabsetzung dieser Preisordnung ist verboten. Es ist allen Händ-

F. M. Dostojewski

Denn nannte in einem seiner geistlichen Aufzüge über Tolstois diesen übertragenden Vertreter der großen Intellektuellen russischen bürgerlichen Aristokratie einen „Spiegel der russischen Revolution“. In demselben Sinne und mit denselben Einschätzungen kann man den Dichter der „Tagebücher“ und der „Karamasjows“, F. M. Dostojewski, der vor 50 Jahren, am 2. Februar 1821, nach, einen Spiegel des vorrevolutionären Russland nennen. Erlebte Tolstois im wesentlichen die Epoche von 1861 bis 1905 an, der Epoche der revolutionären Vorbereitung in einem von den Parteigängern der Selbstregierung bedrückten Lande (Rusland), so war die Epoche Dostojewskis der herrschende Feudalismus von den 40er Jahren bis 1850, die Epoche des raschen Zerfalls des alten feudalen Gesellschaftsordnungs, der Epoche des Zusammenbruchs der alten feudalen Gesellschaftsordnung, der Auflösung aller durch die Jahrhunderte geheiligten Heiligenscheinungen.

Die Epoche Tolstois begann mit der Einführung der Selbstregierung im Jahre 1861 nach den ständischen Niederlagen des Krimkrieges, die das russische Feudalwesen des alten feudalen Russland zerstört hatten, und kulminierte in der Revolution von 1905. Die Epoche Dostojewskis war die Epoche der Zerkünderung und Zerschmetterung der ständischen feudalen Gesellschaft. In ihrer Schmelze fand die Überlegenheit der Feudalgesellschaft (1850), die ihre Hoffnung auf eine langwierige „Armen-„Erneuerung“ durch die feudale Gesellschaft in die Erde vergraben hatte. Der Höhepunkt waren die Reformen der Jahre 1849 bis 1854, die dem längst verrotten Feudalismus die letzten Feudalgesellschaften des Lebens überlassen, wenn auch die bäuerliche Selbstregierung in den verfallenden Normen noch jahrhundertlang, bis 1905 und sogar bis 1917 fortlebte. Von einer revolutionären Massenbewegung war zu Dostojewskis Zeit noch keine Rede, nicht einmal von einer revolutionären Bewegung, die Massenparatien angenommen hätte. Ein Jahr vor Dostojewskis Tode, im Jahre 1879, entstand die „Karamasjowa Wolja“ („Volksarmee“), die erste revolutionäre Organisation der Revolution. Und erst nach diesem Jahre an hat sich eigentlich die Geschichte der russischen Revolution. Die Epoche Dostojewskis schloß also ab mit der Geburt der revolutionären Arbeiter- und Bauernbewegung in Russland.

Die Widersprüche der Epoche, die in Dostojewskis Werken ihre Widersprüche fanden, waren ganz anderer Art als die Widersprüche der Epoche Tolstois. Dostojewski erlebte den Zusammenbruch der Feudalgesellschaft, der Hoffnungen auf eine „Erneuerung“ des alten Russland im Rahmen und auf der Basis der Feudalgesellschaftlichen Gesellschaftsorganisation, er erlebte das Einbringen des Kapitalismus und der bürgerlichen Ideologie des Westens in die Risse und Spalten der feudalen Gesellschaft und ihrer Ideologie, er empfand und schätzte mit vielfach fränklicher Überlegenheit die feine Feudalzeit und ihre Gemeinschaft der feudalen Kleinrentner, das unter den Bedingungen des Zerfalls der alten ökonomisch-sozialen Ordnung

Die Epoche Tolstois predigte das Evangelium des Mittelalters, des passiven, widerspenstigen Duldens. Aber trotzdem erscheint sein Werk in seiner Totalität als ein Ausdruck des Protestes gegen den brechenenden Kapitalismus, gegen die Kainisierung der Bauernmassen. Dostojewskis Werk dagegen ist eine Art Aufstehen aus der Vergangenheit“ (Gorli). Und daher erscheinen in seinen Romanen die beteiligten revolutionären Taten nicht als Befehle einer besseren Zukunft, sondern als Freiheitskämpfe, geboren aus sittlich-schweller Verzweiflung und aufrechter Ohnmacht.

Dostojewskis Wirkung auf seine Zeitgenossen und auf breite Schichten in Westeuropa war nicht minder stark und nachhaltig als die Wirkung Tolstois und seiner Lehre. Wie erntet bei Dostojewski dem „großherren“ Europa die Augen geöffnet über das russische „Totenhaus“, wo „die Macht der Macht, durch ihre Straflosigkeit bewirkt, das ganze Land in eine Höllenfammer verwandelt hat, in der die Dürre der Macht vom Hunger nach bis zum Gebarmen plündern und Billionen von Menschen frech folterten und verhöhnten wie die Käse die schwache Maus.“ (Gorli). Aber seine Predigt der Volkstugend, die „Propaganda des sozialen Feudalismus“ hat, ebenso wie später die Lehre Tolstois, in revolutionären Zeiten nicht wenig dazu beigetragen, den Temperaturgrad des revolutionären Kampfwillens herabzubringen.

Daher ist es auch kein Zufall, daß seine Werke in der bürgerlichen Welt immer dann die größte Aktualität gewonnen, immer dann „wobere“ wurden, wenn diese Welt im Feuer revolutionärer Ereignisse eine Katastrophensituation befiel.
Für das Proletariat sind die Werke Dostojewskis ein einzigartiges, erschütterndes Spiegelbild einer kaiserlich-kleinrentnerischen Epoche, die niemals zurückzuführen wird. Weltanschaulich und politisch aber ist es kein Meffer Katholik. Ohne jedoch lautet nicht „Dulde“ — sondern „Kampf die zum Sieg.“
Paul Braun

15. Februar: Internationaler Arbeitertheatertag! Wir Arbeiterpieler

Wir kommen aus Jerusalem, aus Wertbatt, Koster. Der König der Reichlichen droht noch im Ohr. Wir kämpfen im Betriebe für Freiheit, Brot und Lohn. Wir kämpfen auf der Bühne für Revolution!
Wir sagen nicht von Liebe, von Herz und Seligkeit. Wir sagen das Leben der Wirklichkeit. Wir sammeln die Massen. Die rote Fahne weht! Wir rufen und mahnen: Zum Kampf heraus, Prolet!

Millionen, formiert aus Juden und Schand, Millionen marschieren zum Kampf um die Stadt. Der Arbeiterpieler marschiert in der Welt. Die Führung hat keine Massenpartei!
In Moskau und in London, in Prag, Wien und Mex. In Wosien und in Tokio, Kiew und in Berlin. Ob Straße, ob Bühne, ob Hof aber heißt: Das Arbeitertheater zeigt Weltbewusstsein! Wir aus Soldaten der Revolution, Wir Arbeiterpieler des JUBEL!

1626-1650
1651-1675
1676-1700
1701-1725
1726-1750
1751-1775
1776-1800
1801-1825
1826-1850
1851-1875
1876-1900
1901-1925
1926-1950
2436-2450
2451-2475
2476-2500
2501-2525
2526-2550
2551-2575
2576-2600
2601-2625
2626-2650
H
elberg
Artikellagen
en
ilung
ise
la
artoffein
nickel
ple
viert

Alle Kluge Frauen
 + Schutz -
 Freisieben Postplatz
 Filiale: Wallstr. 4
 Fachs. Frauenarbeiten
 Max acht bis Tonne

Fell Gerberei
 Farberei
 Pelz - Arbeiten
 Rehfelderstr. 21

Durch ständiges Inserieren dauernden Erfolg
 Den Vertreter der Arbeiterstimme erlangt man unter Nummer **17259**

Feine Lederwaren
 Schuhmacherbedarfsartikel
Max Löwe
 Lederhandlung
 Hauptstraße 4

DeinWeg
 zum Wissen mah führen über die Literatur. Wissen ist Macht
Führt Dich
 etwa das bürgerliche Buch diesen Weg? Nein! Willst Du Dir Wissen verschaffen so besorg Dir marxistische Bücher. Geh zur Arbeiter-Buchhandlg.
 Hemmungsstr. 5

40

Beachtenswerte Angebote



- Georgette Aida 39⁰⁰
- Georgette Aida 49⁰⁰
- Reinseid. Marocaine 58⁰⁰
- Georgette Aida 68⁰⁰
- Jugendliche Filzkappe mit feiner Handgarnitur und sparter Naht 2⁷⁵
- Kleidsame Kappe in großen Kopfweiten, aus Razello mit feiner Handgarnitur 4⁹⁰



Atlas-Pumps, auch m. Spangr. elegante Form, netter Tanzschuh



Silber-Brokat-Pumps, auch mit Spangr. moderne Form, feiner Füllschick



Kalbleder-Spangenschuhe moderne Farbe mit dunkler Aufsatz, hoch, elegante Form



Kalbleder-Spangenschuhe beige mit braun leucht. elegant Form moderner Treppen-Clack



Lack-Spangenschuhe mit Wildleder hochweil, oder Wildleder Spangenschuhe mit Lack, moderne Form

30 JAHRE WEISSE WOCHEN

Sehenswerte Fenster und Aufbauten und TROTZDEM die Preise unbeeinflusst enorm billig
 Wir bringen zu dieser Veranstaltung Weiße Waren aller Art zum Verkauf

- Bouclé-Haargarn-Teppiche hervorragende Jacquard-Qualität in vielen neuzeitlichen Mustern
- | | | |
|-----------|-----------|-----------|
| 250 x 350 | 200 x 300 | 160 x 240 |
| 65.- | 39.- | 28.- |
- Wolltapesty-Läufer besonders strapazierfähige Quali. ca. 90 cm br., m. 3,50, ca. 67 cm br., m. 2⁶⁵
 - Harmonikabett das praktische zusammenlegbare Bankbett m. Leinenbezug 14,25, mit Lutebezug 12⁵⁰
 - Reform-Unterbetten Dreifach mit Trikot und guter Wollfüllung 90 x 190 7,90, 80 x 180 7²⁵

Trotz

Das Warenhaus am Postplatz

Katarrhol!
 Linderung bei
HUSTEN-HEISERKEIT U-KATARRH
 SOHN 303
GERLING & ROCKSTROM
 GMBH ROBERT NIEDEL

Gasthaus Stadt Meerane
 Elbgaßchen 4 / Robert Scheunert
 Verköstigung der besten Gerichte und Bier
 und andere Übernehmungen, Betten
 von 20 Pfennig bis 1 Mark / Günstigste Preise
 H. Käbe und Keller / eigene Schickerei

Kleine Anzeige, große Wirkung

Wurst-Scherber
 Fleisch, Wurst, Butter, Käse, Eier
 Aunstraße 28
 Anions Markthalle / Neust. Markthalle
 Mein Grundsatz:
Großer Umsatz, kleiner Nutzen
 Wenn's niemand macht!
Oswald Macht's!
 Hauptlager:
 Kaufbachstraße 31, 1. Stg.
 Ecke Plinitzer Straße
Möbel
 aller Art
 Große Auswahl, billige Preise,
 Günstige Zahlungsbedingungen!

Rundfunk

- Donnerstag den 13. August:**
- Veippla-Dresden**
 1. Stadtkonzert 8. Ueberrundfunkkonzert 12-14
 10.00. Musikalische 12. Konzert 12.00. 14. Konzert
 15.00. 16.00. 17.00. 18.00. 19.00. 20.00. 21.00. 22.00. 23.00. 24.00. 25.00. 26.00. 27.00. 28.00. 29.00. 30.00. 31.00. 32.00. 33.00. 34.00. 35.00. 36.00. 37.00. 38.00. 39.00. 40.00. 41.00. 42.00. 43.00. 44.00. 45.00. 46.00. 47.00. 48.00. 49.00. 50.00. 51.00. 52.00. 53.00. 54.00. 55.00. 56.00. 57.00. 58.00. 59.00. 60.00. 61.00. 62.00. 63.00. 64.00. 65.00. 66.00. 67.00. 68.00. 69.00. 70.00. 71.00. 72.00. 73.00. 74.00. 75.00. 76.00. 77.00. 78.00. 79.00. 80.00. 81.00. 82.00. 83.00. 84.00. 85.00. 86.00. 87.00. 88.00. 89.00. 90.00. 91.00. 92.00. 93.00. 94.00. 95.00. 96.00. 97.00. 98.00. 99.00. 100.00.

- Berlinerischer**
 10.00. Musikalische 12. Konzert 12.00. 14. Konzert
 15.00. 16.00. 17.00. 18.00. 19.00. 20.00. 21.00. 22.00. 23.00. 24.00. 25.00. 26.00. 27.00. 28.00. 29.00. 30.00. 31.00. 32.00. 33.00. 34.00. 35.00. 36.00. 37.00. 38.00. 39.00. 40.00. 41.00. 42.00. 43.00. 44.00. 45.00. 46.00. 47.00. 48.00. 49.00. 50.00. 51.00. 52.00. 53.00. 54.00. 55.00. 56.00. 57.00. 58.00. 59.00. 60.00. 61.00. 62.00. 63.00. 64.00. 65.00. 66.00. 67.00. 68.00. 69.00. 70.00. 71.00. 72.00. 73.00. 74.00. 75.00. 76.00. 77.00. 78.00. 79.00. 80.00. 81.00. 82.00. 83.00. 84.00. 85.00. 86.00. 87.00. 88.00. 89.00. 90.00. 91.00. 92.00. 93.00. 94.00. 95.00. 96.00. 97.00. 98.00. 99.00. 100.00.